

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 226.

Halle, Freitag den 27. September
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmitttelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fer-ner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. September 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kunst- und Handlungsgärtner Johann Heinrich Andreas Mette sen. zu Duedinburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der bisherige Privatdozent bei der medizinischen Fakultät in Berlin, Dr. Richard Wagner, ist zum Professor der anatomischen Anstalt an der Königlichen Universität in Marburg und zum außerordentlichen Professor in der dortigen medizinischen Fakultät ernannt worden. — Der ordentliche Professor Dr. Harms in Kiel ist als ordentlicher Professor der Philosophie an die hiesige Universität versetzt worden.

Die achte Plenarsitzung des Reichstages wurde heute um 1 Uhr 15 Minuten durch den Präsidenten Simson eröffnet. Die Tribüne ist gefüllt, das Haus, in welches der Abgeordnete Wachler eingetreten, mächtig besetzt. Am Tisch des Bundesrats bei der Eröffnung Niemand. Es werden verschiedene Urlaubsgesuche verlesen. Sodann tritt man in die Tagesordnung ein: Wahlprüfungen. Abgeordneter Garnier übernimmt das Referat für die erste Abtheilung. Verschiedene Wahlen werden genehmigt; diejenige des Landraths Stavenhagen (Randow-Greifenhagen) giebt dem Referenten wegen eines verschiedenen Verlesens der Wahlbestimmungen rügenden Protestes zu einem längeren Vortrag Anlaß, aus welchem wir nichts aufzeichnen finden. Die Wahl wird nach dem Antrage der Abtheilung genehmigt. Abgeordneter Wagner (Altenburg), Referent der zweiten Abtheilung, berichtet über mehrere Wahlen, deren Gültigkeit beantragt und genehmigt wird. Die Abtheilung will bezüglich der Wahl des Abgeordneten Kannegger einen Protest dem Bundeskanzler zur Abhilfe der Beschwerde überweisen. Das Haus tritt dem Antrage der Abtheilung bei, genehmigt übrigens die Wahl. Alsdann werden mehrere vom Abgeordneten Cascker vorgelegene Wahlen genehmigt. Abgeordneter Stavenhagen (Randow) berichtet für die dritte Abtheilung neben anderen Wahlen über die Wahl Krieger's (Posen). Derselbe ist mit einer Majorität von nur 12 Stimmen gewählt. Eingegangene Proteste rügen verschiedene Unregelmäßigkeiten, welchen die Abtheilung keine Bedeutung beimisst. Es haben u. A. Eschrauen für ihre Männer Wahlzettel abgegeben, welche der Wahlvorsteher mit dem Bemerkten angenommen, daß dies nichts verschlage, die Männer seien als gute Patrioten bekannt. Die Abtheilung beantragt Gültigkeit der Wahl. Die Discussion wird über den Antrag eröffnet. Abgeordneter Kusfeld hebt einen der Proteste hervor, nach welchem sich der Protokollführer längere Zeit während der Wahl entfernt hat, und stellt den Antrag auf Beanstandung. Abgeordneter Kantat giebt die verschiedenen Proteste durch und monirt es, daß der Referent hauptsächlich nur die irrelevanten Unregelmäßigkeiten erwähnt habe, ohne die relevanten vorzuführen. Es seien nach den Protokollen mehrere Stimmen abgegeben worden, während die betreffenden Personen gar nicht im Wahllokale erschienen seien. Derartige Vorgänge seien nicht so unwichtig, wie der Referent glaube. Redner

verweist darauf, daß die Regierung im Bezirk Posen mehr als anderwärts auf die Wahlen eingewirkt habe; nach ihrer eigenen Erklärung wolle sie lieber einen argen Fortschrittsmann zum Feinde haben, als einen Polen. Nachdem noch die Abgg. Kusfeld und Kantat für die Beanstandung, der Abg. Cascker und der Referent Abg. Stavenhagen (Randow) für die Gültigkeitserklärung der Wahl gesprochen, wird die letztere vom Hause ausgesprochen. — Abg. v. Schwendler referirt für die vierte Abtheilung über die Wahlen der Abgg. Kusfeld und v. Bethmann-Hollweg, v. Nolcke, Dr. Reinke, zur Mühlen und Graf Schwerin. Sie werden für gültig erklärt. Abg. Usmann berichtet für die fünfte Abtheilung über die Wahlen der Abgg. v. Unruh (Magdeburg), Dr. v. Niegolewski, Graf zu Eulenburg und v. Brauchitsch (Elbing). Die Wahlen werden für gültig erklärt. — Abg. Dr. Friedenthal berichtet als Specialreferent über die Wahl des Abg. v. Einsiedel. Es lagen zwar Proteste vor, die Abtheilung beantragt jedoch die Gültigkeit der Wahl; das Haus tritt dem Antrage bei. — Für die sechste Abtheilung beantragt der Abg. v. Schöning die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Fehr, v. d. Heydt, v. Schwendler, Fries und Dr. Regid; das Haus tritt dem Antrage bei. Für die siebente Abtheilung berichtet der Abg. v. Seydewitz (Bitterfeld) und beantragt die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Dr. v. Bunsen, v. Puttkammer (Gorau), v. Arnim-Heinrichsdorf, v. Hagke, Conrad und Dr. Blum (Sachsen). Das Haus ist damit einverstanden und der Präsident schließt nach einigen auf die Debatte über das Budget bezüglichen geschäftlichen Mittheilungen um 4 Uhr die Sitzung. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Vorberathung des Budgets, General-Debatte.

Das gestern im Sitzungsberichte erwähnte Schreiben des Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes an das Präsidium des Hauses lautet:

Berlin, den 20. September 1867. Ew. — beile ich mich, auf das geehrte Schreiben vom heutigen Tage ganz ergeben zu erwidern, daß ich mit Vergnügen bereit sein werde, auf die mir durch Ihre Vermittelung zugehenden, die bevorstehende Etats-Berathung betreffenden Anfragen Auskunft zu ertheilen. Diese Anfragen werden ergeben, ob und welche Ueberfichten oder Nachweisungen zur Begründung und Erläuterung einzelner Etats-fälle, außer den unter den Anlagen des Beschlusses bereits enthaltenen, gewünscht werden; für den Augenblick möchte ich solche Schriftstücke nicht zu bezeichnen. Ueber die Vertretung des Etats, namentlich über die etwaige Ernennung von Commissionsmitgliedern (Art. 16 der Verfassung) hat der Bundesrat einen Beschluß noch nicht gefaßt. Ich muß mir daher die Beantwortung der hierauf bezüglichen gefälligen Anfrage ganz ergeben vorbehalten. Schon heut kann ich jedoch bemerken, daß über die Etats des Bundeskanzler-Amtes, des Bundesrats, des Reichstages und der Bundes-Commissare der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, über den Etat der Militär-Verwaltung der Königl. preussische General-Major v. Hobbelsack, über den Etat der Marineverwaltung der Königl. preussische Contre-Admiral Jachmann, über den Etat der Zölle und Verbrauchssteuer der Königl. sächsischen Wirkliche Geheimrath v. Pommer-Eiche und der Königl. sächsischen Geheimrath v. Thimmel, über die Etats der Post- und Zeitungs-Verwaltung und der Telegraphen-Verwaltung der Königl. preussische General-Postdirector v. Ahlshorn, endlich über den Etat der Marineverwaltung der Königl. preussische Ministerial-Director Guenther mündliche Auskunft zu ertheilen bereit sein werden. Im Auftrage des Herrn Bundeskanzlers: (ges.) Delbrück.

Gestern sind zwei neue Gesetze in Kürze durch den Bundeskanzler an das Präsidium des Reichstages gelangt, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst und die Nationalität der Handelsschiffe. Nach dem Druck derselben wird über ihre geschäftliche Behandlung entschieden werden. Ueber die Vorlage, betreffend die Fortdauer des Zollvereins, beschloß der Reichstag Vorberatung im Plenum.

Die Fraction der National-Liberalen beabsichtigt für die Vorberatung des Budgets im Plenum des Reichstages folgende Anträge zu stellen:

Der Reichstag wolle beschließen zu erklären: 1. Der Haushaltsetat ist regelmäßig höchstens 6 Monat vor Beginn des Etatsjahres dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen, um die rechtzeitige Feststellung des Bundeshaushaltsgesetzes zu ermöglichen und den einzelnen Staaten die nötige Zeit zur Beachtung ihres Budgets zu gewähren. 2. Im Laufe des Jahres und zwar nach dem Eintritte, in welchem sie erfolgt sind, müssen Etats-Veränderungen und außerordentliche Ausgaben mit einer Zusammenfassung der wirklichen Einnahmen und Ausgaben dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden. 3. Die Einnahmen und Ausgaben eines jeden Etatsjahres müssen auf Grund des Art. 70 der Verfassung in dem ersten auf den Kassenausschluß für dasselbe folgenden Etat als Einnahme und Ausgabe vorgetragen werden. 4. Ohne vorgängige Genehmigung des Reichstages durch das Bundeshaushaltsgesetz oder durch ein besonderes Credit-Gesetz darf die Errichtung neuer Behörden oder Beamtenstellen sowie auch die Erhöhung von Beamten-Gehältern nicht erfolgen.

Als Antragsteller fungiren die Abgg. v. Jordanbeck, v. Hennig, Dr. Stephani und Zwellen.

In Betreff der Stellung, welche die sich zu der social-demokratischen Partei rechnenden Abgeordneten zu den einzelnen Fractionen einnehmen werden, hört die „R.-L.“, daß der Abg. Schreck sich der Fraction der deutschen Fortschrittspartei angeschlossen hat. Dagegen werden sich die Abgg. Kiebnecht, Bebel, Schrapf, Dr. Reinkens und Dr. Solz weder dieser noch einer andern Fraction anschließen, vielmehr unter sich eine, wenn auch kleine, so doch in sich abgeschlossene Fraction bilden, zu der jedoch die Abgg. Dr. v. Schweiger und Försterling nicht zu rechnen sind, welche gleichfalls außerhalb der Fractionen, jedoch jeder für sich stehen.

Die Fraction der freiconservativen Vereinigung und des Centrums berathen heut Nachmittag nach Schluß der Plenarsitzung und faßten den Beschluß: ohne eine Verschmelzung der beiden Fractionen in allen hervorragenden Fragen gemeinsam zu berathen und nach den gefassten Beschlüssen bei den Plenarbeschlüssen zu stimmen, um dadurch bei der Abstimmung ein sühbares Gewicht hervorzubringen.

Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei im Reichstage besteht aus folgenden Abgeordneten: Auesfeld (Gotha), Dr. Becker (Dortmund), Boedel (Döbenburg), Cornely, Dunder, Fühlung, Harfort, Heudner (Sachsen), v. Hilgers, v. Kirchmann, Knapp (Nassau), Loewe-Salbe, Mannen (Sachsen), Richter (Hamburg), Riedel (Sachsen), Runge, Schaffrath (Sachsen), Schreck (Sachsen), Schulze (Berlin), Waldeck, Wigard (Sachsen), Wiggers (Berlin), Ziegler, Sauten-Gorgenfelde, Hagen, Frhr. v. Hoyerstedt.

Die 27 engeren Wahlen, welche nach der Wahl am 31. August notwendig geworden waren, sind jetzt sämtlich vollzogen. Unter den 54 Kandidaten, welche zur engeren Wahl standen, befanden sich: 16 Konservativen, 6 Ultraliberalen, 9 Nationalliberalen, 13 Mitglieder der Linken, 6 Socialdemokraten, 1 Klerikaler und 3 Polen; unter den 27 gewählten Abgeordneten befinden sich 4 Konservative, 2 Ultraliberalen, 9 Nationalliberalen, 7 Mitglieder der Linken, 4 Socialdemokraten und 1 Klerikaler. Die polnische Fraction hat im gegenwärtigen Reichstage zwei Mitglieder (für die Stadt Posen und für Marienwerder) verloren; sie zählt jetzt acht Abgeordnete aus der Provinz Posen (gegen 7 Deutsche) und drei aus Westpreußen.

Nach dem Etat des Norddeutschen Bundes pro 1868 hat Preußen aufzubringen an Zöllen und Verbrauchssteuern die Summe von 39,614,320 Thlr., und zwar an Eingangs- und Ausgangsabgabe 16,043,970 Thlr., Rübenzuckersteuer 6,411,680 Thlr., Salzsteuer 6,563,110 Thlr., Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 7,932,770 Thlr., Brauabgabe und Uebergangsabgabe von Bier 2,480,020 Thlr., Tabaksteuer und Uebergangsabgabe von Tabak 182,770 Thlr.; für die nicht zum Zollgebiete gehörigen preussischen Landestheile sind aufzubringen 123,600 Thlr., so daß Preußen überhaupt an die Bundeskasse abzuführen hat 39,737,920 Thlr., während die Gesamteinnahmen aus den gesammten oben genannten indirekten Steuern aus dem ganzen norddeutschen Bundesgebiet 49,488,680 Thlr. betragen. — An Matricularbeiträgen hat Preußen mit Lauenburg zu zahlen 16,908,003 Thlr., so daß die Gesamtsumme zur Bundeskasse aus den preussischen Landestheilen, incl. Lauenburg, 56,745,923 Thlr. betragen, während die Gesamteinnahme des Norddeutschen Bundes sich bekanntlich auf 72,158,243 Thlr. beläuft, so daß die außerpreussischen Bundesstaaten an indirekten Steuern und Matricularbeiträgen nur 16,412,320 Thlr. aufzubringen haben.

Das vom Bundestage dem Reichstage vorgelegte Postgesetz führt lediglich die bisher in Preußen geltenden Bestimmungen über die gewerbmäßige Beförderung von Personen und Sachen, von der Garantie der Post, die besonderen Vorrechte derselben, über die Strafbestimmungen und das Strafsverfahren bei Post- und Porto-Defraudationen etc. für den ganzen Bereich des Norddeutschen Bundes ein. Das Gesetz hat zunächst den Vorzug, daß die bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen und zerstreuten Reskripte, die sich einander theils ergänzen, theils aufheben, zu einem einheitlichen Ganzen zusammengetragen, und daß die Unzuträglichkeiten, welche bisher bei den verschiedenenartigen Postsystemen bestanden, durch das für ganz Norddeutschland geltende Gesetz beseitigt werden. Außerdem bringt das Gesetz einen kleinen Vortheil politischer Natur. In §. 4 wird nämlich bestimmt, „daß keine im Gebiete des Norddeutschen Bundes erscheinende politische Zeitung vom Postdebit ausgeschlossen werden darf,“ während diese Bestimmung bisher bei uns nur für preussische Zeitungen bestand.

Zeibler's Correspondenz sagt anlässlich der Adressdebatten, in den maßgebenden Kreisen Frankreichs kenne man jetzt das Deutsche Nationalgefühl. Salzburg sei der Wendepunkt der Napoleonischen Politik, die Vertagung der Kriegstage sei gleichbedeutend mit dem Frieden.

Der vangelische Ober-Kirchenrath hat den Gonfessionen das Formular einer Fürbitte für die Beratungen des Reichstages mit der Anordnung zugehen lassen, daß dieselbe während der Dauer des Reichstages in das allgemeine Kirchenetiet eingesigt werde.

Wie man erzählt, werden die Urwahlen für das Abgeordnetenhaus Ende October, die Wahlen der Abgeordneten zehn Tage später erfolgen, so daß der Preussische Landtag Mitte November zusammenzutreten kann.

Wie die „Kreuz-Zeitung“ hört, haben sich die Deutschen Standesherrn an das Präsidium des Norddeutschen Bundes gewandt, um für ihre innerhalb des früheren Deutschen Bundes garantierten Rechte seitens des Norddeutschen Bundes diejenige Garantie zu erhalten, welche ihnen der aufgelöste Deutsche Bund nicht mehr zu gewähren vermag.

Nach einem Reskripte der Minister des Innern und des Krieges vom 25. v. Mts. ist es gemäß Artikel 59 der Verfassung des norddeutschen Bundes unbedenklich, die Auswanderungsgesuche von Reservisten ebenso wie die von Landwehrmännern zu behandeln. Es bedarf daher, namentlich in Fällen der ersigedachten Art, ferner nicht mehr einer Kommunikation mit der betreffenden Militärbehörde wegen der Entlassung aus dem Reservestande, sofern die in Rede stehenden Mannschaften nicht zum Dienste einberufen sind. Hiernach soll also vor Einreichung der Anträge von Reservisten auf Entlassung aus dem preussischen Staatsverbande stets ermittelt werden, ob die Betroffenen zum Militärdienste einberufen sind oder nicht. Ueber diese Ermittlung ist an die betreffende Bezirks-Regierung zu berichten.

Die Infanterie-Regimenter des gesammten Norddeutschen Bundesheeres erhalten fortlaufende Nummern, und da die Nummernfolge bei der Königlich Sächsischen Infanterie mit 96 schließt, so werden die übrigen Bundes-Contingente die Nummern von 97 bis 108 führen, voraus erhellt, daß zwölf Infanterie-Regimenter aus den übrigen Bundesstaaten gebildet werden. Der neue Dislocirungsplan ergiebt, daß folgende nicht zu Preußen gehörige Städte Preussische Besatzung erhalten: Sondershausen, Detmold, Bückeburg, Moringen, Krosen, Oldenburg und die drei Hansestädte. Mit Ausschluß Oldenburgs, wozu vier Fußbatterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 kommen, erhalten die anderen Städte nur Infanterie, im Ganzen zehn Bataillone.

Mit Ausnahme der sächsischen Armee, welche als 12. Armeekorps sich dem preussischen Heere anschließt, sowie der zu einer Division formirten Contingente von Oberhessen, werden nach den neuen veränderten Bestimmungen, die übrigen Contingente des Norddeutschen Bundes bei den preussischen Armeekorps, wie folgt, eingereiht: das herzoglich anhaltische beim IV. (sächsischen) Armeekorps, die fürstlich lippschen und waldeckischen beim VII. (westfälischen), die mecklenburgischen, das oldenburgische und die Contingente der Hansestädte beim IX. (Schleswig), das braunschweigische beim X. (Hannover) und die Contingente der sächsischen Herzogthümer beim XI. (Hessen-Nassau).

Der Kronprinz hat sich über die Beratungen mit den Schleswig-Holsteinischen Vertrauensmännern durch den Landrath v. Posten besonderen Vortrag halten lassen; auch sind schon bei der Auswahl der Vertrauensmänner die Wünsche des Kronprinzen nicht ohne Einfluß gewesen. Der Erlaß der Verordnungen, die Provinzial-, Kreis- und Landgemeinde-Ordnung für Schleswig und Holstein betreffend, ist bereits in nächster Zeit zu erwarten. Es haben dabei, dem Vernehmen nach, die von den Vertrauensmännern ausgesprochenen Wünsche die größtmögliche Berücksichtigung gefunden. Auch die Kreisordnung für Hessen und die Verordnung in Bezug auf die künftige Stellung der Provinzial-Landschaften in Hannover, werden ebenfalls auf der Grundlage der mit den betreffenden Vertrauensmännern darüber stattgehabten Beratungen, nächsten zur Veröffentlichung kommen. Was die Beratungen mit den Vertrauensmännern aus Nassau anbelangt, in Bezug auf welche der Minister des Innern bereits eine vorläufige Besprechung mit dem Abgeordneten Braun gehabt hat, so werden sich dieselben wesentlich auf die Vertretungsmobilitäten bei der Kreisordnung und dem Communal-Landtage für diesen Landestheil beziehen, da der Verwaltungs-Organismus dort schon eingerichtet ist.

Die Verhandlungen mit dem Herzog von Nassau über die Regelung seiner persönlichen Verhältnisse haben der „Prov. Corr.“ zufolge zu einem befriedigenden Abschlusse geführt. Was die Verhältnisse des Königs von Hannover betrifft, so steht eine Festsetzung derselben unmittelbar bevor. Die Angabe, daß darüber eine Verständigung mit dem früheren Monarchen erzielt sei, war jedenfalls verfrüht. Die Seiten der Krone Preußen zu erlassenden Anordnungen werden jedoch von der vollsten persönlichen Rücksichtnahme aufs Neue Zeugnis geben.

Der „Weser-Ztg.“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Die dem Könige von Hannover gewährte Abfindungssumme soll sich auf siebenzehn Millionen Thaler belaufen. Die formale Thronentfagung ist seitens Preußens nicht gefordert, dagegen soll dem König kein Besiß oder Aufenthalt in Hannover zugestanden sein.

Wie die „Kreuz-Ztg.“ vernimmt, sind die Ratifikationen des Vertrages über das Ausschneiden des Reichs aus dem deutschen Münzverein am 17. September d. J. zu Berlin aufgetaucht worden. Nach demselben behalten die nach dem Münzvertrag von 1857 geprägten Vereinsmünzen und Doppelhalber ihre Eigenkraft als gesetzliche Zahlungsmittel in den Ländern des bisherigen Münzvereins je nach dem Münzfuß 1870, sofern diese nicht in der Zwischenzeit zu einem andern Münz-

system übergeben. Der dem Handels- und Zollvertrag von 1853 angeordnete Münzfortell bleibt bis Ende 1878 für alle Theilnehmer an dem Vertrag von 1857 unverändert in Kraft.

In D. cember d. J. steht wieder eine allgemeine Volkszählung bevor, wie sie am 3. December 1864 vorgenommen worden ist. Für die diesjährige Volkszählung werden, wie den Regierungen bereits ersichtlich ist, noch besondere Anweisungen des Ministers des Innern ergehen, doch können die Regierungen bereits die ihnen nöthig scheinenden Vorbereitungen treffen.

In Triest ist aus Rom die Nachricht eingetroffen, daß der Papst in dem am 20. September abgehaltenen Consistorium den Weisbischöf Dr. Eberhard zum Bischof von Triest präconisirt hat.

Ein neuer Rechtsgrundlag des Obertribunals in Bezug auf die Unverbindlichkeit des Darlehensvertrages bei Darlehen zum Spiel lautet: Dr. J. 581 I, 11 des allgemeinen Landrechts: „Gelder, die ausdrücklich zum Spielen oder Witten oder zur Bezahlung des dabei gemachten Verlustes verlangt und verliehen werden, können nicht gerichtlich eingelagert werden“, s. h. eine ausdrückliche, den Zweck des Darlehens kundgebende Erklärung voraus. Ein in einer Spielgesellschaft gegebenes Darlehen kann also eingelagert werden, wengleich es zum Spiel verwendet wurde und wengleich beiden Theilen bekannt war, daß es dazu verwendet werden sollte.

Zwischen Preußen und Oesterreich ist kürzlich ein Vertrag abgeschlossen über die Ausführung der schon im Prager Frieden festgesetzten Eisenbahnlirien: a. von Ruzhant in Schlesien über Landshut und Pilsen nach Schadowitz in Böhmen und b. von Glatz über Habelschwerdt und Mittelswalde nach Wildenschwert. Ursprünglich wollte Oesterreich nur die erste, Preußen nur die zweite Linie bauen lassen. Es schwebten darüber längere Zeit Verhandlungen, die endlich beim Prager Frieden zu einer Verständigung führten. In diesem Friedensvertrage ist bekanntlich auch abgemacht, daß die projectirte Bahnlinie Glatz-Waldenburg wegen der Terrain-Schwierigkeiten auf Preußischem Gebiete über Braunau in Böhmen geführt werden könne. Preußen hat aber neuerdings im Interesse seiner Industrie auf diesen letzteren Abz verzichtet.

Aus Baden, d. 21. Septbr. Es läßt sich leicht begreifen, daß man in einem Grenzlande, wie das unsrige ist, die Aeußerungen der französischen Presse mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet. Man hat gerne dabei die Bemerkung gemacht, daß die großen französischen Journale mit kaum nennenswerthen Ausnahmen (und abgesehen von den Blättern, deren deutschfeindliche Haltung ganz anderen Gründen zuzuschreiben ist) der Rede des Großherzogs und der Haltung der beiden Kammern vom deutschnationalen Standpunkt aus ihre Anerkennung nicht zu verkünnen vermöchten. Was auch französische Eifersucht, was verletzter Stolz immer eingeben mochte, der Keiran war doch, die deutsche Einheit ist im Herzen der Nation besiegelt und wenn Frankreich leichfertiger Krieg anfängt, wird es eine geschlossene Macht von 45 Millionen gegen sich haben. Das ist es, was Deutschland braucht, diesen Eindruck müssen wir dem Auslande gegenüber hervorbringen, um dieser Stimmung willen wird man uns als Volk respectiren. Deshalb daß der Badener — trotzdem die demokratischen Wünsche der Erfüllung haren, trotzdem das Kriegsbudget und der Streusfuß steigt — auf die Haltung seines Fürsten und auf das Entgegenkommen der Volksvertretung mit Genugthuung blicken; auch wird diese Haltung an den deutschen Nachbarstaaten keineswegs verloren sein. Weit entfernt, die entgegenstimmenden Richtungen versuchen zu wollen, gesehen wir die Abneigung der ultramontanen und demokratischen Elemente gegen die neue Ordnung der Dinge offen zu und warnen wenigstens in Süddeutschland vor deren Unterschätzung. Wenn man uns aber nur den einen Weg für eine reale deutsche Staatenbildung offen läßt und uns dann in die Alternative stellt: wollt Ihr diesen Weg betreten oder wollt Ihr Euch um der Militär-Ordnung und der Steuer-Erhöhung willen unter ein französisch-österreichisches Protektorat begeben — dann ist unser Entschluß gefaßt. Das hat Frankreich verstanden und gewürdigt, wie jedes in sich eble Volk das Ehrgefühl eines anderen zu würdigen versteht.

Oesterreichische Monarchie.

Unter dem Titel „Die Wahrheit über die innere Lage Oesterreichs“ wird der „D. A. Z.“ aus Wien vom 18. September geschrieben:

„Wenn man die neueste Geschichte aller Europäischen Staaten mit Aufmerksamkeit verfolgt, so dürfte kaum eine Analogie zu finden sein zu der ungerhörten Art und Weise, mit der das Publikum über den wahren Stand der Dinge in Oesterreich in Erfahrung wird. Und nicht etwa das ausländische Publikum allein, auch das Publikum in Oesterreich selbst wird (wie selbsterklärend die russische Autokratie Katharina) mit gemalten Wäldern und Gärten geküßt. Das heißt möglich ist, das hängt mit einer eigenthümlichen Organisation zusammen, welche ihrer Natur nach eine solche ist, daß sie trotz der großen Anzahl der Theilnehmer sich dennoch in dem Halbdunkel einer gewissen Vertraulichkeit befindet und dem größeren Publikum des halb vielfach unbekannt ist. Ich will Ihnen das in wenigen Worten auseinandersetzen. Die Oesterreichische Regierung ist natürlich stets im Besitz einer großen Anzahl von politischen Neugierden, mit welchen sie im sogenannten Presse-Bureau einen wahrhaftigen Großversteher eröffnet hat. Verunglückte Schriftsteller, die kein Genügend finden, Journalisten, die keine ständige Anstellung in einem hiesigen Zeitungs-Bureau erlangen können, quittierte Offiziere, Ausländer, die keine Verbindungen haben, sprechen täglich im Presse-Bureau vor und holen sich da die Neugierden, welche sie dann an uns und ausländische Blätter verschicken. In solcher Weise kann kaum ein Blatt dieser stillen Association der Aepfen des Presse-Bureau entstehen, und darum macht sich in der großen Weidheit der Journale betrefend der Dinge in Oesterreich bloß die amtlich leibliche Ausdampfung geltend. Was die Folgen hiervon sind, habe ich Eingangsbereits angedeutet: die Oesterreichischen Zustände werden unbekannt und verklärt, als wenn ein Uebel dadurch beseitigt würde, daß man es einfach hinwegwagt. Oesterreich hat sich niemals in einer vorgerückteren Lage befinden, als eben jetzt, wie ist die Basis seiner Existenz eine so schwache wie die centralen Elemente haben noch niemals mit solcher Behemung den Staat bekämpft. Nur noch lediglich nach den Intentionen des Presse-Bureau Politik macht, kann

sich diesen Thatsachen verschließen. Die Magyaren gelangen immer mehr in das Rostische Fahrwasser hinein, und daß dieses Oesterreich hinwegzuwischen müßte, wer will es leugnen? Die Slaven wollen von dem dualistisch gerichteten Oesterreich, das ihnen nicht gerecht wird, weil es sich als Deutsche Macht erhebt und die Restaurationspolitik treiben will, nichts wissen. Wer ist es also, der hinter dem heutigen Oesterreich steht? Ergo die Deutschen? Als der Abordnete Kaiserfeld, der bekannte Führer der Slavischen Autonomieisten, von der Eventualität sprach, daß die Deutschen in Oesterreich die Befehlshaber von ihren Füßen abtreiben und sich mit dem großen Deutschland vereinigen würden, da ist er der bereite Dolmetsch der besten Gefühle von Millionen gewesen. Das Eis ward gebrochen, die Eventualität, welche Kaiserfeld angedeutet, in den politischen Kreisen der Deutsch-Oesterreicher eifrig erörtert. Als in Leipzig die Beschlüsse: „Der Zerfall des Oesterreichs, von einem Deutsch-Oesterreicher“ erließen, fand sie hier reichliche Abnahme. Langsam aber stetig ging unter den Deutsch-Oesterreichern die Bildung einer Partei vor sich, welche den Deutsch-nationalen Gedanken zu ihrer Fahne machte. Die Magyaren, die Polen, die Tschechen, sie alle treiben nationale Politik, sie alle sagen, daß sie von Oesterreich nichts wissen wollen, wenn ihnen dieses nicht ihre nationale Existenz zu gewährleisten vermag — woblan, warum soll gerade der Deutsch-Oesterreicher sich in den Kampf hegen lassen gegen alle übrigen Völker des Reichs, und dabei auf ein eigenes Deutsch-nationales Programm verzichten müssen? So konnte es nicht fehlen, daß sich unter den Deutsch-Oesterreichern, welche längst müde geworden waren, die Schleppträger einer unfruchtbareren, den Völkern alles veragenden Politik zu sein, sich eine Partei gebildet hat, welche, wie sie auf ihr eigenes nationales Programm immer zu verzichten bereit ist, so auch von den übrigen Völkern der Monarchie einen derartigen Verzicht nicht verlangt; welche die Zukunft Oesterreichs einzig und allein auf der Basis der weitesten Befriedigung aller nationalen Wünsche der Völker für möglich hält, und welche ihrerseits Oesterreich aufgeben müßte, falls es nicht anders bestehen könnte als dadurch, daß die Völker, die es umfaßt, ihre nationale Existenz und Zukunft preisgäben. Diese Partei, mag man sie nun die jungdeutsche oder die Deutsch-nationale nennen, existirt und, sie hat ein sehr klarer und sehr verständliches Programm.“

Italien.

Garibaldi hat sich durch die Vorstellungen Crispi's und anderer Freunde von der Einsicht nicht abhalten lassen, seinen Zug nach Rom zu unternehmen. So viel ist gewiß. Er soll nun in Afnalunga, nicht weit von Siena, im Italienischen, verhaftet worden sein. Ist es wirklich der alte Giuseppe Garibaldi, der von der italienischen Regierung verhaftet wurde, so kann der Garibaldi, welcher nach einem Pariser Telegramm der „Röln. Ztg.“ am 23. d. in Corneto, fast drei Meilen nördlich von Civita-Vecchia, gelandet ist, nur ein Sohn Garibaldi's sein, Menotti Garibaldi, der im Voraus als der eigentliche Führer der kriegerischen Unternehmung bezeichnet war. Dann wäre damit der Zug noch nicht gehindert und könnte noch alle die Verwicklungen herbeiführen, die man befürchtete. Die italienische Regierung will die Garibaldianer in die päpstlichen Staaten verfolgen, und für diesen Fall droht Frankreich, ein neues Expeditions-Corps nach Rom zu werfen. Auf diese Drohung antwortet Italien, daß es dann sich nicht mehr an den Vertrag vom 15. Septbr. 1864 gebunden erachte, und ein Krieg Italiens mit Frankreich wäre also keine Unmöglichkeit, ja, die allgemeine Stimmung des italienischen Volkes ist einem solchen Kriege gar nicht so abgeneigt. Man will nicht bloß zum Schein auf eigenen Füßen stehen und ist der Vormundschaft müde. In dieser Beziehung vertritt Garibaldi durchaus den Instinct oder, wenn man will: das Mißtrauen der italienischen Massen, und Victor Emanuel hat vollen Grund, sich nicht zu „vassallenmäßig“ gegen Napoleon III. zu zeigen.

Zu einer vom Pariser „Moniteur“ veröffentlichten Depesche aus Florenz vom 24. d., wonach Garibaldi auf Befehl der italienischen Regierung zu Afnalunga in dem Augenblicke verhaftet worden ist, als er die Grenze überschreiten wollte, bemerkt dagegen die „Röln. Ztg.“: Da nach einer wahrscheinlich etwas früher aus Florenz abgegangenen Depesche der „Patrie“ Garibaldi in die Berge gegangen sein und die italienische Regierung Befehl gegeben haben soll, ihn zu verhaften, so wäre daraus zu schließen, daß der General von Corneto, dem Landungspunkte, aus die nördliche Richtung über die Grenze nach dem freilich über dreizehn Meilen entfernten Montepulciano eingeschlagen habe, um von dort aus die Grenze des Kirchenstaates nochmals zurück zu überschreiten, und daß er in dem nahe bei genannter Stadt gelegenen Afnalunga von den italienischen Behörden gefangen genommen worden.

Asien.

Aus Peking wird der (russischen) „St. Petersb. Ztg.“ die Uebersetzung eines Dekretes des Kaisers von China mitgetheilt, das zur Abfertigung eines von mehreren hohen Beamten des Reichs unterthänigst vorgelegten Berichtes gedient hat. Diese hohen Beamten hatten nämlich die in Peking neu gegründete Schule, in welcher Unterricht in den europäischen Sprachen gegeben wird, als „die eigentliche Ursache der schrecklichen Dürre“ bezeichnet zu dürfen geglaubt, „mit der die Mäthe des Himmels die Ungegend von Peking heimgesucht habe.“ Darauf hat nun der Kaiser durch Dekret geantwortet, daß die Eingabe der Herren Manbarinen ein „Wortschwall“ sei, „der nichts weiter beweise, als die bodenlose Ignoranz der Unterzeichner.“

Den Theilnehmern der 25. Philologen-Versammlung zu Halle a/S.

hat das Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft in dankenswerthester Weise sowohl für die Bahn Magdeburg-Halle resp. Leipzig-Halle, als auch für die Zweigbahn von Arnshausen nach Halle, Hin- und Rückbillets mit Gültigkeitsdauer vom 29. September bis 4. October incl. zum einfachen Fahrpreise bewilligt, was wir mit dem Bemerten bekannt machen, daß für Schnellzüge jedoch Schnellzugsbillets zu lösen sind, auch kein Freigeleite für Gepäck auf die Hin- und Rückbillets gewährt wird.

Halle a/S., den 25. September 1867.

Das Präsidium
der 25. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Bekanntmachungen.

Montag den 30. d. M. und Dienstag den 1. October bleibt mein Geschäftslokal, Feiertage halber, geschlossen. **S. Piatas.**

Wir benachrichtigen die Besitzer von Staats-Papieren, Eisenbahn-Obligationen u. s. w., daß wir sämtliche Coupons, welche zum October-Termin in Berlin und Leipzig zahlbar sind, vom 28. September bis 4. October ohne Abzug an unserer Cassa einlösen lassen.

Hallescher Bank-Verein

von
Kulisch, Kaempff & Co.,
Brüderstraße 6.

Treibiger's Musikschule (Klavierschule).

Gründlichen Unterricht im Pianofortespiel sowohl als auch in der Harmonielehre für Herren und Damen, sowie für Schüler und Schülerinnen, nach einer sehr leicht faßlichen Methode, nach den Principien des Conservatoriums der Musik zu Berlin, erteilt der unterzeichnete, von der Königlich-n. Prüfungs-Commission in der Musik geprüfte Lehrer. Sprechstunde: jeden Tag von 10 bis 11 und von 2 bis 3 Uhr — Markt Nr. 25, 1 Treppe, im Stadtschulgebäude (Waage) bei dem Urmacher Herrn Lindner. **Treibiger.**

Wichtig für Bauunternehmer.

Die **Louis Kehse'sche** Konkursmasse liefert

Mauersteine

in vorzüglicher Waare volles Maas und sehr hart gebrannt zu dem außerordentlich billigen Preise von $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . und bei großen Partien von 7 \mathcal{R} . pro mille. — Bestellungen werden entgegen genommen vom Kaufmann

Ludwig Deichmann, Leipzigerstraße 84,
als gerichtl. bestelltem Verwalter
der **Louis Kehse'schen** Konkursmasse.

Sorben empfing erste **Sendung frischen, grau, großkörnigen** und sehr wenig gesalzenen **Astrachaner Caviar,** empfehle denselben als ganz etwas Ausgezeichnetes.
C. Müller am Markt.

„Gummithran!“

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. In Flaschen à $2\frac{1}{2}$ u. 5 \mathcal{F} . empfiehlt
Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Steindachpappe, beste Qualität in Rollen von 50' l. 3' br., empfehlen
billig **B. Schmidt & Co.**

Hausflurplatten von Schiefer und Marmor, à 12 und 9 \square “,
empfehlen in vorzüglicher Qualität
B. Schmidt & Co.

Die in meinem Verlage erscheinende

Zeitzer Zeitung

(des früheren Zeiter Kreisblattes 42. Jahrgang)

wird wöchentlich 3 Mal in einer Auflage von 2000 Exemplaren ausgegeben und ist das im hiesigen Kreise gelesenste Blatt. Anzeigen finden durch dieselbe nicht allein im Kreise Zeitz, sondern auch in den benachbarten Kreisen die wirksamste Verbreitung. Inserentionsgebühren pr. gespaltene Corpusspalt 9 \mathcal{F} . — Vierteljährlicher Abonnementspreis bei directem Bezug 10 \mathcal{E} gr., bei den Königl. Preuss. Postämtern 12 \mathcal{E} gr.

Das Blatt wird von Zeit zu Zeit directe kurze Berichte des Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Naumburg-Weißenfels-Zeitz, Hrn. Rittergutsbes. **Hobland,** über die im Reichstage verhandelten wichtigeren Fragen und seine Stellung zu denselben, mittheilen. Gefällige Zusendungen erbitte ich entweder unter meinem Namen oder unter der Adresse

Expedition der Zeiter Zeitung.

Zeitz, im September 1867.

Fr. Richter (Webel'sche Buchdruckerei).

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. October a. c. findet eine tüchtige gut empfohlene Wirthschafterin, perfecte Köchin, in einer feinen Restauration ein sehr gutes Placament. Die Betreffende muß die Wirthschaft selbstständig zu führen verstehen, indem Zucker unverheißt ather ist. Franco Offerten unter Chiffre V. W. 100 sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ein hocheleganter Goldfuchs, Sute, $4\frac{1}{2}$ \mathcal{Z} . alt, stark, gut geitten, ist zu verk. in der Reitbahn Moritzwinger 6. **E. Schreiber.**

Ein schon gefahrter, gut erhaltener, leichter, desgleichen auch ein neuer

Hôtel-Omnibus,

beide sechs bis achtspännig, welche einzeln und zweispännig gefahren werden können, werden zu kaufen gesucht.

Offerten nebst Handzeichnung und Preisangabe werden unter Chiffre I. H. 68 poste rest. Leinefelde franco baldigst erbeten.

Ein gebrauchter Gummischlauch, 60' lang, 2-3" weit, wird zu kaufen gesucht von **Bamberg** in **Weißenfels.**

Vorzüglichen Essig, besonders ausgezeichneten Emmacheessig, à Quart $2\frac{1}{2}$ u. 4 \mathcal{S} gr. empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel,** Dachritzgasse 7.

Petroleum,

bestes raff. à Quart 5 \mathcal{S} gr. 4 \mathcal{Z} , in Contnern u. Originalfassern billigt bei

Otto Thieme.

Bestes altes raff. **Äthöl** empfiehlt
Otto Thieme.

Beste reine **Talgsäure** $7\frac{1}{2}$ \mathcal{R} für 1 \mathcal{H} g, und **Oberschaalsäure** 7 \mathcal{R} für 1 \mathcal{H} g, sowie beste **großkörnige Glycerinsäure** empfiehlt
Otto Thieme.

Blauen Vitriol zum Weizenälten u. **Eisenvitriol** zur Desinfection empfiehlt
Otto Thieme.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Von heute ab wohne ich
Börlinger Straße Nr. 5.
Halle, den 25. September 1867.
Dr. E. Rey.

Auction.

Sonnabend den 28. d. Mts. früh $9\frac{1}{2}$ Uhr sollen im **Pröpper'schen** Gehöft, Leipzigerstraße Nr. 6, eine große Partie diverse leere Fässer, Kisten, **Conditorentensilien,** als Säwungskessel, Kugelformen u., Brennholz u. sonstige Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Toppe,

Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Buchhändler - Lehrlings - Gesuch.
Ein junger Mann, mit guten Schulkenntnissen, findet in meiner Buch- u. Antiquariats-handlung u. Bücher-Auctions-Institute unter sehr günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling.
C. H. Herrmann.

Gerbstedt.

Zu unserm **Gerbstschleßen** Sonntag u. Montag, d. 29. u. 30. September, laden wir Auswärtige h'erüber freundlichst ein.
Der Vorstand der **Schüßengesellschaft.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Louis Hering,
Emilie Hering
geb. **Schönerrnark.**

Arnswalde i/P. Halle a/S.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 24. Septbr. Abends gegen 10 Uhr starb mein Verehrter **Heinrich Bloch** aus Halberstadt; dies seine theilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht; er war mir ein Jahre lang bewährter treuer Diener, und wird ihm von mir eine bleibende ehrende Erinnerung gewidmet werden.

Halle, den 25. September 1867.

Emil Kötzus.

Todes-Anzeige.

Am 25. Abends 6 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unser guter Vater und Schwiegervater, der frühere Badensalzbefitzer **C. W. Nacke.**

Um stillen Beileid bitten
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute starb unsere gute Mutter und Schwiegermutter, **Amalie Linde** geb. **Boelcke.** Naumburg, d. 25. September 1867.
Ida Becker geb. **Linde.**
Adolf Becker.

Todes-Anzeige.

Heute Abend nach 11 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod unsern ältesten Sohn **Karl.** Er starb an der Brustkränke im Alter von beinahe 8 Jahren. Mit kindlicher Ergebung und stetem Gebet ertrag er sein schweres Leiden und hoffte schlichlich auf baldige Genesung. Sie ist ihm geworden, aber ach, welch bitterer Schmerz will unsere Brust zerreißen! In kurzer Zeit das zweite kostungsvolle Leben der kalten Gruft geweiht! O lieber Vater im Himmel, unsere Trauer greift tief, sehr tief. Tröste uns und gib uns dereinst eine selige frühliche Vereinigung mit unsern lieben Kindern. Allen lieben Verwandten diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Herr! wir sinken vor Dir nieder,
Vater, der die Wunde schlug!
Heile, heile Du sie wieder,
Sprich zum Gram: 's ist nun genug!
Daß wir nicht in Kummer sehn,
Och o Herr in unsre Seelen,
Wie Dein theures Wort verheißt,
Uns den Tröster, Deinen Geist.
Naumburg, den 24. Septbr. 1867.

Karl Gebhardt und Frau.

mit, daß der zum zweiten Geschäftsführer für die nächstjährige Versammlung gewählt Geh. Rath Weinig in Dresden einem eben eingetroffenen Telegramm zufolge wegen dienstlicher Arbeiten abgelehnt habe. In seine Stelle wird (gegen eine Stimme) Hofrath Schlömilch gewählt.

24. Sept. In der heutigen letzten Sitzung kamen folgende wissenschaftliche Vorträge: 1) Von Dr. L. Geiger aus Frankfurt: Ueber den Farben Sinn der Urzeit und seine Entwicklung, und 2) von Herrn v. Kitzlitz hier: Ueber die praktische Wichtigkeit der psychologischen Selbstkenntnis. — Dann hielt der Vorsitzende Dr. Spiess sen. eine geistreiche Schlussrede. — Von den Sections-Sitzungen, die im Verlaufe der Naturforscherversammlung gehalten wurden, hatten eine praktisch-greifbare Wichtigkeit, namentlich auch für den hiesigen Platz, die Verhandlungen über öffentliche Gesundheitspflege, speciell über Entwässerung der Städte mit besonderer Beziehung auf die gegenwärtig hier im Bau begriffene Lindley'sche Canalisation, welches System einen Sieg in der 41. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte gefeiert hat. Angeregt wurde die ganze (mehrere Sitzungen umfassende) Verhandlung von dem hiesigen Arzt Dr. Warrentz, der die öffentliche Gesundheitspflege sich zum besonderen Lieblingsstudium gemacht hat, und der eine Autorität in dieser Frage ist. Unterstützt wurde Warrentz bei diesen Debatten ganz speciell von Prof. Pettenkofer aus München, dessen Wort in dieser Frage gewichtig in die Waagschale fällt. Man hat beschlossen, daß auch in der nächstjährigen 42. Versammlung der Naturforscher in Dresden der Frage der öffentlichen Gesundheitspflege besondere Vorträge und Sections-Sitzungen gewidmet werden sollen. — Gestern Abend war zu Ehren der Versammlung eine Festvorstellung im Theater (man gab Mozart's „Cosi fan tutte“), und heute zum Schluß findet eine allgemeine Festfahrt nach dem Frankfurter Walde statt. Die diesjährige Versammlung hat es auf 806 Mitglieder gebracht.

Berlin, d. 25. September. Seit gestern ist hier der Norddeutsche Apothekerverein verammelt. Es sind 170 Personen angemeldet, die sich an den Versammlungen beteiligen.

Der Berliner „Gerichtsztg.“ zufolge ist in Berlin ein Fälschler mit zwei Monaten Gefängnis, einer Geldbuße von 50 Thlen. event. noch einem Monat Gefängnis und einjährigem Ehrverlust bestraft worden, weil er wiederholt die von Gästen stehen gelassenen Reigen andern Gästen zwischen das eingezapfte Bier gemischt hat. Uebrigens machen sich die Restaurateure, welche Kenntnis von solchen Manipulationen ihrer Fälschler haben, sie aber dennoch dulden, einer ebenfalls strafbaren rassistischen Teilnahme durch Begünstigung der strafbaren Handlung schuldig. — In Baiern verfährt man viel strenger; dort wird jedes mal der Wirth wegen der geringsten „Bierpancherei“ im ersten Betretungsstalle mit 50 Fl., im zweiten mit Concessionsentziehung von Polizei wegen bestraft.

Meteorologische Beobachtungen.

25. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,49 Par. L.	337,14 Par. L.	338,13 Par. L.	336,92 Par. L.
Dunstdruck	2,89 Par. L.	2,05 Par. L.	2,69 Par. L.	2,54 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	78 pCt.	42 pCt.	70 pCt.	63 pCt.
Zufuhrwärme	7,0 C. Rm.	10,2 C. Rm.	7,4 C. Rm.	8,2 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 25. September

Beobachtungszeit.	Baromet.	Temperatur	Wind	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Raum.		Himmelszust.
7 Morgs.	333,7	7,6	SW, stark.	trüb.
„	336,5	7,4	N., mäßig.	ben., gef. Abd.
„	334,2	7,7	NNW, stark.	u. h. fr. etw. N. bed., Nacht u. gef. Regen.
7 „	336,2	— 1,3	NW, schwach.	heiter.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 26. September 1867.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen Zufuhr schwach, Tendenz höher, 170 & 88-90 *fl.* bez.
Koggen feste Stimmung und lebhafter Handel für Consumbedarf, Preise steigend, 168 & 72-73 *fl.* bez.
Gerste knappe Offerten, behauptet, 140 & 48-49 *fl.* bez.
Hafer Geschäft klein und schleppend, 100 & 27-27 1/2 *fl.* bez.
Hülfsfrüchte, Bohnen 70-72 *fl.* bez., Erbsen nach Qualität 60-78 *fl.* bez.
Rümmel gefragt und sehr fest, 13 *fl.* bez.
Fenchel in neuer Waare fehlt noch.
Wau 1 1/2 - 2 *fl.* bez.
Delsaaten nicht verändert, Raps 80-84 *fl.* bez., Rübsen 78-80 *fl.* bez., Dotter 65-66 *fl.* bez., Mohr nichts gemacht.
Stärke behauptet, bei den hohen Weizenpreisen 10 *fl.* willig bez.
Spiritus Kartoffel- und Rüben in loco fest.
Rübbel 12 *fl.* gefordert, 11 3/4 *fl.* gesucht.
Solaröl unverändert, Prima 5 *fl.*, weiß 5 1/2 *fl.* gehalten, 5 1/2 *fl.* bez.
Kohzucker in Borräthen erster und zweiter Hand erschöpft, die Fabriken haben ziemlich insgesamt die neue Campagne eröffnet; die Erndte entspricht den gehegten Erwartungen nicht; neue Waare kommt nur vereinzelt an den Markt und das Geschäft hat deswegen noch keinen bestimmten Charakter angenommen, Abgeber halten aber auf Preise.

Syrup ging nicht um.
Pflaumen ohne Handel.
Kartoffeln Speise: 16 *fl.* bez.
Delfischen Waare knapp, 1 1/2 - 2 *fl.* bez.
Futtermehl 2 1/2 - 3 *fl.* bez.
Kleie Roggen: 2 *fl.* bez., Weizen: 1 1/2 - 1 1/2 *fl.* bez.
Heu 1 - 1 1/2 *fl.* bez.
Langstroh 6 - 6 1/2 *fl.* bez.
Kunstrachten Getreide nach Hamburg fest, 10 *fl.* bez.

Marktberichte.

Halle, d. 25. Septbr. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 *fl.* 20 *fl.* - *fl.* bis 3 *fl.* 22 *fl.* 6 *fl.* Roggen 3 *fl.* - *fl.* bis 3 *fl.* 1 *fl.* 3 *fl.* Gerste 2 *fl.* - *fl.* bis 2 *fl.* 1 *fl.* 3 *fl.* Hafer 1 *fl.* 3 *fl.* 9 *fl.* bis 1 *fl.* 4 *fl.* 3 *fl.* Hafer pr. Ctr. 1 *fl.* - *fl.* bis 1 *fl.* 2 *fl.* 6 *fl.* Langstroh pr. Schock à 1200 St. 6 - 6 1/2 *fl.*

Die Roggen-Verwaltung.
Magdeburg, d. 25. Septbr. Weizen 62-88 *fl.* Roggen 74 *fl.* Chevalier Gerste 57 1/2 - 56 *fl.* pr. Scheffel 72 *fl.* Landgerste 47 *fl.* pr. Scheffel 70 *fl.* Hafer 29-28 *fl.* - Kartoffelspiritus, 8000 % Kralls, loco ohne Fass - *fl.* Nordhausen, d. 25. Sept. Weizen 3 *fl.* 10 *fl.* bis 3 *fl.* 2 1/2 *fl.* Roggen 2 *fl.* 25 *fl.* bis 3 *fl.* 5 *fl.* Gerste 1 *fl.* 27 1/2 *fl.* bis 2 *fl.* 5 *fl.* Hafer 1 *fl.* 2 *fl.* bis 1 *fl.* 7 1/2 *fl.* Rübbel pr. Ctr. 13 1/2 *fl.* Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 *fl.* Berlin, d. 25. September. Weizen loco 82-109 *fl.* nach Qualität, Vorrung pr. Ctr. 87-88 1/2 *fl.* bez., Sept./Oct. 85 1/2 - 85 *fl.* bez., Oct./Nov. 84-82 *fl.* bez., April/Mai 82-81 1/2 *fl.* bez., Roggen loco 70-73 nach Qualität, 78 *fl.* bez., Sept./Oct. 81 1/2 - 81 1/2 *fl.* bez., Oct./Nov. 79-78 *fl.* bez., April/Mai 78-77 1/2 *fl.* bez., Hafer loco 27-31 *fl.* bez., schief. 29-30 *fl.* bez., ab Bahn bez., pr. Ctr. 27-28 *fl.* bez., Sept./Oct. 29 1/2 - 29 1/2 *fl.* bez., Oct./Nov. 28-27 *fl.* bez., April/Mai 28 1/2 - 28 1/2 *fl.* bez., Futterwaare 62-67 *fl.* bez., Winterwaare, 83-86 *fl.* bez., Sommerwaare 81-84 *fl.* bez., - Rübbel loco 11 1/2 *fl.* bez., Sept./Oct. 11 1/2 - 11 1/2 *fl.* bez., Oct./Nov. 11 1/2 - 11 1/2 *fl.* bez., April/Mai 11 1/2 - 11 1/2 *fl.* bez., Leinöl loco 14 *fl.* bez., Sept./Oct. 22-21 1/2 *fl.* bez., Oct./Nov. 21 1/2 - 21 1/2 *fl.* bez., April/Mai 18 1/2 - 18 1/2 *fl.* bez., u. S. 1/2 *fl.* bez., Nov./Dec. 18 1/2 - 18 1/2 *fl.* bez., Leinöl loco 14 *fl.* bez., u. S. 1/2 *fl.* bez., April/Mai 18 1/2 - 18 1/2 *fl.* bez., u. S. 1/2 *fl.* bez., Nov./Dec. 18 1/2 - 18 1/2 *fl.* bez., einzeln billiger, gefund. 3000 Ctr. bez. - Weizen loco still, Termine werden des Marktes zu gestrigen Schlussnotizen offerirt, und nachdem hierzu vereinzelte Abschlüsse zu Stande kamen, verläufte der Markt unter dem Einfluß starker Realisationsverhältnisse, so daß die nahen Sichten ca. 1 *fl.* pr. Wpl. nachgaben, während Frühjahrslieferung unverändert schloß. Der Verkehr war demungeachtet äußerst still. Schluss fest. Locowaare kleiner Handel, gefund. 3000 Ctr. Hafer loco und Termine unverändert, gefund. 600 Ctr. Nov. Rübbel fand nur April/Mai-Lieferung etwas mehr Beachtung und zog im Preise ca. 1/2 *fl.* pr. Ctr. nach, während die übrigen Sichten keine Aenderung erfahren, gefund. 400 Ctr. Spiritus verkehrte in matter Haltung und war neuerdings wesentlich billiger käuflich. Schluss etwas fest, gefund. 20,000 Quart.

Dresden, d. 25. Sept. Spiritus pr. 8000 pCt. Kralls 2 1/2 *fl.* bez. u. S. 22 *fl.* Weizen, weißer 98-110 *fl.* gelber 98-107 *fl.* Roggen 81-85 *fl.* Gerste 56-62 *fl.* Hafer 30-34 *fl.*

Hamburg, d. 25. Sept. Weizen und Roggen loco fest, ab auswärts total schäftslos, auf Termine rubig. Weizen pr. Ctr. 5400 Pf. Netto 170 Bancothos 122 *fl.*, 169 *fl.*, pr. Herbst 159 *fl.*, 158 *fl.* Roggen pr. Ctr. 5000 Pf. Netto 122 *fl.*, 120 *fl.*, pr. Herbst 118 *fl.*, 116 *fl.* Hafer rubig. Spiritus geschäftslos, 3 1/2 *fl.* angeboten. Del matt, loco 24, pr. Oct. 24, pr. Mai 25. - Wetter sehr schön.

Amsterdam, d. 25. Septbr. Weizen und Roggen steigend. Raps pr. Ctr. 72, pr. April 74 1/2, Rübbel pr. Oct./Dec. 39 1/2, pr. Mai 40 1/2.

London, d. 25. Septbr. Schwacher Markt. Weizenmehl geringfügig. Preise aller Artikel gegen vergangenes Montag unverändert. - Schwaches Wetter.

London, d. 25. Sept. Aus New York vom 24 d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 169 1/4, Goldagio 49 1/2 Wends 114, Baumwolle 24.

Liverpool, d. 25. September. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. New Orleans 9 1/2, Georgia 9 1/2, fair Dhollerah 6 1/2, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5 1/2, Bengal 5 1/2, good fair Bengal 6, New fair Domra 6 1/2, good fair Domra 6 1/2, Periana 9 1/2, Empira 7 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. September Abends am Unteregel 5 Fuß - Zoll, am 26. September Morgens am Unteregel 5 Fuß - Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 25. September am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. Sept. Morgens 2 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Sept. 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 24. September verließen die Schiffe in Fernburg.
Niederrad's: Hörning, Mehl, v. Rothburg n. Magdeburg. - Florstedt, Gerste, Schöze, Weizen, v. Aleleben n. Hamburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 25. September. Die Fonds- und Aktienbörse war heute in besserer Stimmung, theils in Folge von gestrigen gemeldeten besseren Pariser Courten, theils in Folge der Nachricht von Garibaldi's Verhaftung, aus der man den festen Willen der italienischen Regierung, einen Angriff auf den Reichsstaat unter keinen Umständen zu dulden, ersehen zu können glaubt. Die Haltung der Courte war fest, einzelne auch höher, doch fehlte es dem Geschäft noch immer an der notwendigen Lebhaftigkeit der Umsätze. Französin, Lombarden, Credit wurden allerdings lebhafter gehandelt als in den letzten Tagen, aber doch noch nicht in ganzem Maße. Russische Prämien-Anleihe war auch heute beliebt und bei bestem Versehen beliebt. Amerikaner waren gleichfalls fest, und ganz besonders günstig wirkte die oben erwähnte Nachricht aus Italien im Zusammenhang mit dem Willens, zum Theil weil die niedrigen Preise endlich Kaufwillig hervorriefen. Pruss. Fonds waren fest. Rumänische Anleihe 60 Briefe.

Magdeburger Börse vom 25. September. Hamburg kurze Sicht 150 1/2, Bf. do. 2 Monat 160 1/2, Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 86, 24 Gd. Rheinische Kreditbank'sche 113 1/2 Gd. - Vereinigte Dampfschiff- u. Prioritäts-Actien (Kursfuß 5%) - Magdeburg, Leipzig, Stannum-Actien Lit. B. 4 1/2, 80 Bf. Magdeburger Halberstädter Prioritäts-Actien Lit. C. 4 1/2, 80 Bf. Magdeburger Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2, 84 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 80 Bf. do. Rückversicherungs-Actien 5 1/2, 120 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 93 Bf. do. Hagelversicherungs-Actien 5 1/2, 103 Bf. do. Stadtvollziehungen 4 1/2, 94 Gd. Allg. Gas-Actien 4 1/2, 89 Bf.

Leipziger Börse vom 25. Sept. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 v. 500 *fl.* à 3 1/2 % G., do. v. 1855 v. 100 *fl.* à 3 1/2 % G., do. v. 1847 v. 500 *fl.* à 4 % G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 *fl.* à 4 % G., do. à 100 *fl.* à 4 % G., P. v. 500 *fl.* à 5 %, 104 1/2 G., v. 100 *fl.* à 5 % 104 1/2 G.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 25. September 1867.

Fonds-Cours.			Hess. Pr.-Schneidm. 40%			Sf. Brief. Geld.			Ostpreussische			Westpreussische			
	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	113 1/2	97 1/4	97 1/4	Kur- und Neumärkische	63 1/4	—	—	do.	81 1/2	78 1/2	78 1/2	do.	83 1/4	82 1/2	82 1/2
Staats-Anleihe v. 1850	103 1/4	102 1/4	102 1/4	Schuldverschreibungen	80 1/4	79 3/4	—	do.	84 1/4	81 1/2	81 1/2	do. neue	83 1/4	82 1/2	82 1/2
do. von 1855, 1857	103 1/4	97 1/4	97 1/4	Der Reichsbank-Oblig.	102 1/2	101 1/2	—	Pommersche	81 1/2	76 1/2	76 1/2	do.	81 1/2	80 7/8	80 7/8
do. von 1858	103 1/4	97 1/4	97 1/4	Berl. Staats-Oblig.	98	—	—	do.	88 1/2	87 1/2	87 1/2	Pr. Hyp. Anth. Cert.	101 1/4	100 3/4	100 3/4
do. von 1859	103 1/4	97 1/4	97 1/4	do.	98	—	—	Poensische	81 1/2	—	—	Rentenbriefe.			
do. von 1860 u. 1862	103 1/4	90 1/2	89 1/2	Schuldverschreibung der	80 1/4	80 1/4	—	do. neue	86 1/2	86	86	Kur- und Neumärkische	90	89 1/2	89 1/2
do. von 1863	103 1/4	90 1/2	89 1/2	Berl. Kaufmannschaft	—	—	—	Sächsisch.	84 1/2	—	—	Pommersche	89 1/2	89	89
do. von 1864	103 1/4	90 1/2	89 1/2	Pfandbriefe.			—	Sächsische	84 1/2	—	—	Poensische	89 1/2	89 1/2	89 1/2
do. von 1865	103 1/4	90 1/2	89 1/2	Kur- und Neumärkische	77	76 1/2	—	do. Lit. A.	—	—	—	Preussische	93 1/4	92 1/4	92 1/4
Staats-Schuldheine	84 1/4	83 1/4	83 1/4	do.	87 1/4	87 1/4	—	do. neue	—	—	—	Rhein- u. Westfälische	91 1/4	91 1/4	91 1/4
Staats-Anleihe von	—	—	—	do.	—	—	—	Westpreussische	76 1/4	76 1/4	76 1/4	Sächsische	91 1/4	90 3/4	90 3/4
1855 à 100 %	3 1/2	117	116									Schlesische	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.					
Friedrichsdor	113 1/2	113 1/2	Gold in Barren pr. Zollsd.	466	6
Louisdor	111 1/2	111 1/2	Silber per Zollrund	29	25
do. pr. Stück	9, 8 1/2	9, 8 1/2	Fremde Banknoten	99 1/2	99 1/2
Goldfranz	6, 24 1/2	6, 24 1/2	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	99 1/2
Souveräins	5, 18	5, 18	Fremde Klein	82 1/2	82 1/2
Russlandsdor	5, 17	5, 17	Leitner. Banknoten	84 1/2	84 1/2
Zarewitsch	1, 12 1/2	1, 12 1/2	Poensische Banknoten	—	—
Dollars	—	—	Russische Banknoten	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Aachener Eisenbahn	0	0	0
Altona-Kiel	10	9	4
Amsterdams-Notterdam	7 1/4	4 3/4	4
Berlin-Magdeburg	9	8	4
Berlin-Potsdam	13	13 1/4	4
Berlin-Stettin	—	—	4
Berlin-Stettin	5	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	9	4
Breslau-Weißebau	16	16	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8	8 1/2	4
Breslau-Weißebau	5	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/2	4
Breslau-Weißebau	5 1/2	5 1/2	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	17 1/2	9 1/2	4
Breslau-Weißebau	2 1/4	2 1/4	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Breslau-Weißebau	5	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	—	—	5
Breslau-Weißebau	5	6	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	0	0	4
Breslau-Weißebau	10	10 1/4	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	—	—	4
Breslau-Weißebau	15	14	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	20	20	4
Breslau-Weißebau	8	7 1/4	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	3	3	4
Breslau-Weißebau	4	4	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	4	4
Breslau-Weißebau	3 1/2	3 1/2	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	4 1/2	4
Breslau-Weißebau	11 1/2	12	3 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	11 1/2	12	3 1/2
Breslau-Weißebau	5	7 1/2	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	7 1/2	7 1/2	5
Breslau-Weißebau	3 1/4	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5	5	5
Breslau-Weißebau	—	—	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	7	6 1/4	4
Breslau-Weißebau	—	—	4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	0	0	4
Breslau-Weißebau	5	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Breslau-Weißebau	8 1/2	7 1/2	4

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			
Aachener Eisenbahn	82	82	82
do. II. Em.	82	82	82
do. III. Em.	4 1/4	91 3/4	85
Aachener Eisenbahn	4 1/4	—	—
do. II. Em.	5	—	—
do. III. Em.	4 1/4	95	85
do. II. Serie conv.	4 1/4	94 1/2	85
do. III. Ser. v. Staat	3 1/4	77 1/4	85
do. II. Lit. B.	3 1/4	77 1/4	85
do. V. Serie	4 1/4	93 1/2	85
do. VI. Serie	4 1/4	92 1/4	85
do. Düsselb. Oberfeld	4 1/4	91	85
do. II. Serie	4 1/4	—	—
do. Darmsd. West	4	82 1/4	85
do. II. Serie	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt	4	—	—
do. Lit. B.	4 1/4	96	85
Berlin-Hamburg	4 1/2	95 1/4	85
do. II. Emission	4	90	85
do. Lit. A. u. B.	4	86 1/2	85
do. Lit. C.	4	85 1/4	85
do. II. Emission	4 1/4	84 1/4	85
do. III. Emission	4	84 1/4	85
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/4	95 1/4	85
Breslau-Schweidnitz-Freib. Lit. D.	4 1/4	—	—
do. II. Emission	4 1/4	92	85
do. III. Emission	4 1/4	97	85
do. II. Emission	5	102	85
do. III. Emission	4	—	—
do. IV. Emission	4 1/4	92 1/2	85
do. II. Emission	4	83 1/2	85

Warschau-Lerespolver.			
Warschau-Lerespolver	8 1/2	8 1/2	5
Warschau-Wiener à 60 S.R.	—	—	6 1/2

Wechselcours vom 25. September.			
Amsterdam	250 fl.	10 Tage	142 1/2
do.	250 fl.	2 Monat	142 1/2
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	150 1/4
do.	300 Mk.	2 Monat	150 1/4
London	1 Pd. Sterl.	2 Monat	23 1/2
Paris	300 Francs	2 Monat	80 1/2
Wien öst. Währ. v. V.	150 fl.	2 Monat	82 1/2
do. do.	150 fl.	2 Monat	81 1/2
Zugsb. südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	86
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat	86
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	99 1/2
do.	100 Thlr.	2 Monat	99 1/2
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	7
do.	100 S. Rubel	3 Monat	7
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	6
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	3

Bank- und Creditbank-Actien.			
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	7 1/2	4
Berliner Cassen-Bank	8 1/4	12	4
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4
Braunschweiger Bank	0	0	4
Bremer Bank	6 1/2	8	4
Coburger Creditbank	8 1/2	4	4
Danziger Privatbank	7 1/2	8	4
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	4
do. Zettelbank	7 1/2	4	4
Deffauer Creditbank	0	0	fr.
Discount-Gesellschaft	6 1/2	8	4
Genfer Bank	1	—	4
Gerard Bank	7 1/4	7 1/4	4
Gotthard Privatbank	7 1/4	5	4
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2	4
Hannoversche Bank	4	5 1/4	4
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	4
Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/4	4
Luxemburger Bank	6	6	4
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	4
Meininger Creditbank	7	8	4
Meininger Landesbank	0	0	4
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	4
Norddeutsche Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	4
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	4
Poensche Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	4
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	4 1/2
Preussische Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12	4
Rafiner	6	7	4
Sächsische Bank (40 % Interims-Sch.)	6 1/4	4	4
Schlesische Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4
Schwarzwälder Bank	4	4	4
Schwäbische Bank	6 1/2	4 1/4	4

Anhalt-Cref. Kr. Gl. III. Ser.		
Anhalt-Cref. Kr. Gl. III. Ser.	4 1/2	—
Aussch. vom Staat garant.	—	—
(Moscow-Rifan)	5	84 1/4
do. (Rifan-Kozlov)	5	76 1/2
do. (Koslov-Woronesch)	5	74 1/2
do. (Teles-Griasi)	5	72 1/2
do. Kursk-Kiew	5	74 1/4
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	89 1/4
Stargard-Posen	4	—
do. II. Emission	4 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	—
Thüringer convertirt.	4	89
do. II. Serie	4 1/2	—
do. III. Serie conv.	4	89
do. IV. Serie	4 1/2	97 1/2
Warschau-Lerespolver	5	73 1/2

Ausländische Fonds.		
Sächsische 5 % Anleihe	5	104 1/2
Österreichische Metallaus	5	46 1/2
do. National-Anleihe	5	53 1/2
do. Loose von 1854	4	58
do. Credit-Loose v. 1858	5	70 1/2
do. Loose von 1860	5	67 1/2
do. Loose von 1864	—	40
do. Silb. Anl. von 1864	5	59
Russ. Stieglitz'sche 5 % Anleihe	5	59 1/2
do. do. 6 % Anleihe	5	75 1/2
do. Englische 5 % Anleihe	5	86 1/2
do. do. 3 % Anleihe	3	50 1/2
do. do. 5 % A. v. 1862	5	86 1/2
do. 5 % A. v. 1864 (Holl. St.)	5	84 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	86 1/2
do. 5 % A. v. 1866 (Holl. St.)	5	84 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	86 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	101
do. do. v. 1866	5	94 1/2
do. Italienische 5 % Anleihe	5	48 1/2
Amerik. 6 % Anleihe pr. 1862	6	77 1/2

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 25. September. Auf der Insel Meinau, wo wie bekannt der König von Preußen am 27. d., und die Königin morgen zum Besuch der großherzoglichen Familie eintreffen, werden auch demnächst der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen erwartet.

Hannover, d. 25. Septbr. Der Oberpräsident Graf von Stolberg-Bernigerode hat dem Provinziallandtage die Zusicherung gegeben, Sr. Majestät dem Könige den gestrigen Beschluß des Provinziallandtages, betreffend die Umwandlung des Domänenfonds zu einem hannoverschen Provinzialfonds zur Genehmigung unverzüglich anempfehlen zu wollen.

Wien, d. 25. September. (B. B. B.) Der Reichskanzler Freiherr v. Beust ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. — Beide Deputationen nahmen gestern den von den Finanzministern formulierten finanziellen Ausgleich totaliter an.

Wien, d. 25. September. Die „Debatte“ meldet: Die von den Subcomitè's beider Deputationen vereinbarten Punctationen sind vom Plenum angenommen worden. Die Referenten der beiden Deputationen sind gegenwärtig mit der Redaction des Schlussprotokolls beschäftigt, dessen Feststellung in gemeinsamer Sitzung erfolgen soll. Als dann wird der Verhandlungsschluss unterzeichnet werden.

Florenz, d. 24. Septbr. Garibaldi ist heute Morgen von den Behörden festgenommen und hierher gebracht worden. Die von dem Ministerium in dieser Angelegenheit bewiesene Energie findet im Publikum allgemeinen Beifall. Der König wird erwartet.

Florenz, d. 24. Septbr., Abends. Die „Gazzetta ufficiale“ zeigt die Verhaftung Garibaldi's mit folgenden Worten an: Die Regierung, bestrebt, ihre Pflicht zu erfüllen und das von ihr Namens Italiens gegebene Wort aufrecht zu erhalten, hat die Inhaftung von Freiwilligen nach dem Kirchenstaat verurteilt und Garibaldi verhaften und nach Alessandria führen lassen. — Der „Opinione“ zufolge ist es wahrscheinlich, daß man Garibaldi nach Caprera zurückführen lassen wird, falls er die Erklärung abgibt, daß er auf seine Pläne verzichtet.

Florenz, d. 25. Septbr. Gestern Abend haben hier einige Aufmärsche und Demonstrationen gegen die Verhaftung Garibaldi's stattgefunden, wobei es zu Ruhestörungen gekommen ist. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Stadt und sind mehrfach Verhaftungen vorgenommen worden.

St. Petersburg, d. 25. Septbr. Das heutige „Journal de St. Pétersbourg“ demotivirt in den schärfsten Ausdrücken das von der „Neuen freien Presse“ veröffentlichte Promemoria, betreffend eine angebliche Unterredung des Kaisers von Rußland mit Fuad Pascha, und fügt hinzu, Rußland habe zuerst die Mächte zur Herbeiführung eines Einverständnisses in der orientalischen Frage eingeladen, es beharre in der Ueberzeugung, daß eine solche Uebereinkunft das einzige und beste Fundament für eine friedliche, gerechte und dauernde Lösung der orientalischen Verwickelungen sei. Das Petersburger Cabinet habe sich in gewissem Maße den Wünschen der großen kontinentalen Mächte genähert; es sei entschlossen, auf diesem Wege fortzuvorgehen.

London, d. 25. September. Der City-Artikel der heutigen „Times“ enthält die Mittheilung, daß das Comité der Fondsbesitzer auf eine bezügliche Anfrage erklärt hat, die Stockbörse werde die neue spanische Anleihe erst dann notiren, wenn entweder für die alten Anleihen die Dividenden bezahlt würden, oder ein befriedigendes Arrangement getroffen sei.

Nachrichten aus Newyork, welche per „City of Baltimore“ eingegangen sind, melden, daß das Gerücht courirte, der Präsident wolle den Congress auflösen. Das gelbe Fieber wüthet in New-Orleans mit ungeminderter Kraft. Ein heftiger Regen hat ein Drittel der Baumwollenernte in Georgia und Carolina vernichtet.

Frankreich.

Paris, d. 23. Septbr. Die „Epoque“ polemisiert in einer ganzen Serie von Artikeln gegen die Friedenspolitik. Diese Brandreden gallischer Drabthanserei sind überschrieben: „Das geminderte Frankreich. Das muß ein Ende haben! Mahnung zur Scham.“ In einem dieser Artikel heißt es: „Nachdem Hr. v. Bismarck uns gedoppelt, herausgefordert, vor Europa insultirt hat, macht man dem preussischen Minister noch Complimente: offen gestanden, kann das so fort gehen?“ Und der „Courrier Francais“ fügt hinzu: „Dieses Gefühl wird in Frankreich von vielen Leuten getheilt, die Missstimmung ist allgemein.“ Der „Courrier“ will das Uebel jedoch weniger durch einen Krieg, als durch Sammlung und Fortschritt beseitigen: „Das Uebel besteht darin, Preußen kommt vorwärts, Oesterreich geht auch voran, Frankreich bleibt stehen, es läßt sich überflügeln, deshalb geht unser Einfluß, unser Prestige in die Brüche und wir sind bereits keine große Nation mehr; haben wir uns auf das Niveau von Spanien und Italien herabzulassen?“ Also voran! Doch nicht auf dem Wege, den die „Epoque“ uns führen will; es handelt sich nicht darum, zur Eroberung von Preußen zu streifen, sondern zur Eroberung der Freiheit. Dies ist klüger, gerechter und viel sicherer!“ In Betreff der äußeren Verwickelungen taucht der Congressplan wieder auf, diesmal soll es sich zuvörderst um eine allgemeine Entwaffnung handeln. Wir glauben jedoch vorläufig weder an den Congress, noch an die Entwaffnung; der Wind geht nicht danach.

Paris, d. 24. Septbr. Im Ministerrath, welchen die in Paris anwesenden Minister am letzten Freitag abhielten, wurde unter dem Vorbehalt der Billigung des Kaisers der Beschluß gefaßt, 15,000 Mann

Truppen nach Toulon zu senden und dieselben im Augenblicke einzuschiffen, wo die italienischen Truppen die päpstliche Grenze überschreiten würden. Der französische Botschafter in Berlin, Herr Benedetti, der sich noch hier befindet, sprach sich gegen den Beschluß, und dieses mit großer Energie aus. Seine Vorstellungen fanden bei den Ministern jedoch kein Gehör. — Die „Epoque“ die durchaus nichts davon wissen will, daß Hr. Girardin sich immer darauf beruft, die Deutschen hätten das Recht, bei sich zu Hause sich nach Gefallen zu vereinigen, um ein einziges Reich zu bilden, hat die Freiheit, zu behaupten, „es gebe kein Deutschland, sondern nur verschiedene deutsche Staaten, und Preußen hat nicht mehr Recht, auf die Umgestaltung im Centrum Europa's einzuwirken, als Frankreich haben würde, sich Genf und Belgien zu annexiren.“

Griechenland.

Der Korrespondent der Londoner „Times“ in Athen spricht sich über Griechenland wie folgt aus: „Das Bild von Griechenland in seinem gegenwärtigen Zustande gewährt, ist eher düster als etwas Anderes, die Auswanderung von Kreta dauert fort, einige 30,000 Flüchtlinge sind über das Land zerstreut, einige mainotische Häuptlinge, die jüngst zurückgekehrt sind, machen ihre Mittheilungen und die Fakta treten aus der phantastischen Umhüllung hervor: Omer Pascha hat den Insurgenten ihre besten Hülsquellen abgeschnitten, die Felder der Türken auf der Ebene liegen wüßig und beide Parteien nähren sich von dem Vieh, dem Einzigen was übrig geblieben ist, von den Ochsen, die das Feld bestellen sollten, und Hungersnoth ist schon im Anzuge. Dabei umzieht sich der Himmel der griechischen Politik mit dichten Wolken; nicht nur, daß die Verbindung König Georgs keine Frucht getragen, das Volk sieht auch allmählig ein, daß die Leute, welche die Insurrection in Kreta zur Revolution gemacht, die Sache gründlich verpsucht haben und daß dieselben, die versprochen die Vereinigung der Insel Kreta mit Griechenland zu einer Existenzfrage für die Türkei zu machen, nur eine Frage der Niederlage und des Ruins für Griechenland und seine Finanzen zu Stande gebracht haben.“ Die „Times“ knüpft an diese Auslassung ihres Korrespondenten eine Betrachtung über das Bergängliche und Eitlle an, das in der Verbindung von Fürstenthümern liegt, eine Verbindung, wie sie eben dem jungen König als Leiter zur Macht und zu einem großen Griechen-Reiche dienen sollten. „Es ist ohne Frage eine bittere Täuschung — sagt die „Times“ — sich plötzlich in den schönsten Hoffnungen durch einen Umschlag in der russischen Politik getäuscht zu sehen, zumal wenn man schon geglaubt, die Kaiser von Oesterreich und Frankreich hätten sich in Salzburg mit Ideen über eine Vergrößerung Griechenlands getragen. Nachträglich stellt sich dann heraus, daß im Gegentheil die beiden Mächte in Athen ernste Vorstellungen gemacht und angedeutet haben, man möge die Nachsicht der Schutzmächte nicht zu weit treiben. Wenn dann noch dazu der Exzar mit Fuad Pascha Besprechungen hält und freundliche Beziehungen mit der Pforte als sein ernstliches Ziel angiebt, da mag der ehrgierige Hellenismus sich tief getränkt fühlen, und zu verwundern ist es da nicht, wenn der König keine besondere Eile hat sich seinen Unterthanen zu zeigen, besonders da sein Vorgänger als Beispiel dasteht, wie schnell die Griechen bei der Hand sind, an ihren fremden Regenten den Zorn über gescheiterte Lieblingspläne auszulassen.“ Die „Times“ schließt die Reichenrede auf Griechenlands Hoffnungen mit einer ersten Mahnung, an die Kultur des brachliegenden Landes zu denken. Noch ist der Pflug im Lande eine schlechte Nachahmung dessen, den Hesiod beschreibt, und der Pflug, der Ackerbau muß viel bewirken; mit der Gewandtheit für Behandlung von Staatsgeschäften; wozu der Grieche besonders zu brauchen ist, langt man nicht aus. Griechenland ist noch nicht ausgewachsen und besitzt etwas Krüppel- und Zwerghaftes, was wenig Hoffnung auf Lebensdauer läßt.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., d. 23. September. Unter den geschäftlichen Mittheilungen, die heute der Vorstehende nach Eröffnung der dritten allgemeinen Sitzung der 41. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte machte, befand sich auch ein Telegramm aus Dresden, welches die Versammlung pro 1868 in Dresden willkommen heißt. Die Präsenzliste weist 797 Teilnehmer und Mitglieber auf; doch beginnen sich die Klagen derselben wie auch die Zubehörräume etwas zu lichten. Die wissenschaftlichen Vorträge eröffnet Prof. Clausius aus Würzburg mit einer Rede „über den zweiten Lehrsatz der mechanischen Wärmetheorie“ (durch den Verbrauch von Arbeit wird Wärme erzeugt u.), bei dessen interessantem Schluß er den Beweis führt, daß sich der Zustand der Welt in einem gewissen Sinne ändert, ein sich fort und fort ergänzender ist und daß die Wissenschaft keinen Kreislauf kennt. Hierauf hielt Prof. Schaaßhausen einen äußerst feinen freien Vortrag über die anthropologischen Fragen der Gegenwart, hinsichtlich dessen wir die Interessenten auf die diesigen Blätter verweisen müssen, welche denselben wohl in extenso bringen werden. Nur ganz im Allgemeinen wollen wir bemerken, daß der Redner mit Glück die Säge verteidigte: es giebt keine geistige Thätigkeit, die nicht materiell begründet wäre; der Mensch ist nicht ein Mensch der Natur, sondern der Erziehung. In der Behauptung, daß der Mensch vom Affen abstamme, liegt nichts Verleidendes, sondern im Gegentheil ein schöner Trost für die Zukunft. Die Anthropologie läßt ja dem Menschen alle anderen Vorzüge und gelangt nur bei Darlegung seiner Entwicklungsgeschichte zu jenem Resultat. Der Redner verließ die Tribüne unter anhaltendem Beifall der Zuhörer. Der Vorstehende theilt sodann noch

Bekanntmachungen.

Konkurs-Größnung.

Königl. Kreisgericht in Querfurt,

1. Abtheilung,

den 20. September 1867 Vormittags 11 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 27. August 1866 hier verstorbenen Schuhmachermeisters **Gottlieb Adam Wolff** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Schnitz** hier bestellt. Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem auf

den 4. October d. J. Vormittags 11 1/4 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Musser** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. October d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrath bis zum 30. Octbr. d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf **den 21. November d. J. Vormittags 11 1/4 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Musser** im Terminszimmer Nr. 8 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältin und Justizräthe **Seydlich** und **Lewien** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gastwirth **Becker** zu **Dachritz** zugehörigen, zu **Dachritz** belegenen Grundstücke an Wohnhaus, worin Gastwirthschaft betrieben wird, nebst Stall, Hofraum und Garten, unter Nr. 1 des dortigen Hypothekenbuchs, abgeschrieben zufolge der nebst Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Lage auf 4036 \mathcal{R} . 20 Gr . sollen

Sonnabend am 30. November dies. Jahres **Vormittags 11 Uhr**

im **Gasthose zu Dachritz** subhastirt werden. Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich spätestens im Termine bei Vermeidung der Präclusion zu melden.

Esbeckin, am 17. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die dem Gastwirth **Karl Hennecke** und dessen Ehefrau **Auguste** geb. **Liedau** zu **Sölbitz** zugehörigen Grundstücke, als:

- den an der **Chaussee** belegenen **Gasthof** an Gebäuden, Hof und Garten, abgeschrieben auf 4405 \mathcal{R} . sowie
- ein daneben belegener **Ackerplan** von 14 Mgn . 175 $\square\text{R}$. abgeschrieben auf 2700 \mathcal{R} .

c) ein am **Geböste** belegenes **Ackerstück**, 2 Mgn . 67 $\square\text{R}$. haltend, abgeschrieben auf 420 \mathcal{R} .

von welchen Grundstücken eine jährliche Rente von 17 \mathcal{R} . 15 Gr . sowie Grundsteuer und Abgaben an die geistlichen Institute zu **Libersiedt** jährlich zu entrichten sind: werden ausgesetzter Schulden halber hiermit subhastirt, indem

der 2. December or.

als Subhastations-Termin anberaumt worden ist, welcher im **Hennecke'schen Gasthose** zu **Sölbitz** Nachmittags 2 Uhr abgehalten werden wird.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufstufige werden daher hierdurch citirt, in diesem Termine, welcher bis Nachmittags 4 Uhr ansieht, zu erscheinen, nach Anhörung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote auf die subhastirten Grundstücke abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn dessen Gebot $\frac{3}{4}$ der Taxe erreicht, der Zuschlag erteilt werden wird, während der Bestietende zur Sicherung seines Gebotes eine baare Caution von 300 \mathcal{R} . in Anhalt. oder $\text{Pr. Kassenanweisungen}$ im Termine sofort zu erlegen hat.

Güsten, den 16. Septbr. 1867.
Herzogl. Anh. Kreisgerichts-Commission.
Haedcke.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die der **Frau Anna Hedwig Sefz**, geborne **Tosiger**, hier gebürtigen **Wiegenschaffen**, bestehend in einem Wohnhause mit Zubehör und einem Feldgrundstück, hier und in hiesiger **Fur** belegen, auf

den 10. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen **Kathhause** subhastirt werden. Kaufstufige werden mit dem Bemerkten dazu eingeladen, daß die Beschreibung der fraglichen Wiegenschaffen, sowie die Verkaufsbedingungen aus dem im Rathhause hier aushängenden Subhastationspatente und hier aus den Akten zu sehen sind.

Dornburg, am 21. August 1867.
Großherzogl. S. Justizamt das.
Bernhard Friedrich Bley Müller.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Bewilligung der Königlichen Regierung in hiesiger Stadt wöchentlich zwei Mal, am **Mittwoch** und **Sonnabend**, **Wochenmarkt**, verbunden mit **Getreidemarkt**, gehalten wird und am **Mittwoch** den 2. October d. J. seinen Anfang nimmt. Wir ersuchen die Landbewohner der Umgegend ergebens, sich mit ihren Erzeugnissen zum Verkaufe recht zahlreich an denselben zu beteiligen, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß auch wir unsere Waaren zum Verkaufe feil halten werden.

Die Gewerbetreibenden der Stadt Schafstädt.

Verkauf einer Schenkewirtschaft!

Ich bin gesonnen meine zu **Kütten** belegene Schenkewirtschaft mit Material-Handel, guten Gebäuden, Tanzsaal, Garten und Kegelbahn am Hause, 12 M . Morgen gutem Acker, Raps- und Weizenboden, Schiff und Gelschir, 2 Eid . Kühe, 1 Kalbe, 1 Schwein, Hühner, sämtlichem Inventar und noch vorräthiger Erndte auf den **Dienstag** als **den 8. October d. J.** von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr öffentlich meistbietend zu verkaufen, wo geehrte Käufer eingeladen werden.

Kütten, den 24. Septbr. 1867.
G. Berger.

Für Drechsler!

Wegen eingetretener Todesfall des Besitzers ist in **Cönnern** bei **Halle** ein **Horn- u. Holz-Drechslergeschäft** nebst Haus, Hof und Garten, sowie mit vollständiger Drehbank, gutem Handwerkszeug und Warenvorräthen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere bei der Wittwe **Beyermann** in **Cönnern**.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Von Montag den 30. September cr. ab befindet sich mein **Geschäftlokal** in dem Hause der vermittelten **Stadtrath Ehrenberg**, große Steinstraße Nr. 15.

Halle, den 26. September 1867.

Der Justizrath
von Nadeck.

Einem geehrten Publikum ihre äußerst umfangreiche, sonst **C. Bommik'sche**

Leihanstalt für Musik

zur fleißigen Benutzung für bevorstehende Winter-Saison bestens empfohlen haltend, erlaubt sich Unterzeichnete ganz besonders auf die in genanntem Institut neu eingeführten **Prämien-Abonnements**, welche eine **Musikalien-Prämie** von der Höhe des bezuglichen **Abonnement-Betrags** (3, 6, 12 \mathcal{R}) gewähren, aufmerksam zu machen.

Ausführliche Prospekte der Leihanstalt werden auf Verlangen frankirt zugesendet und wird die im Druck befindliche erste Abtheilung des Katalogs der **Leihmusikalien**, Piano- und Violoncellen, ca. 16,000 Nummern - enthaltend, noch vor Ende d. J. erscheinen.

E. W. Fritsch, Musikalienhandl.
in Leipzig, Neumarkt 13.

Meine hier belegene **Brauerei** nebst Schenkewirtschaft soll mit den vorhandenen Lagerbier-Kellereien, sämtlichen Gefäßen und Inventarien, sowie mit dem 3 Morgen enthaltenden **Obst- und Gemüsegarten** krankheits halber sofort verkauft oder verpachtet werden. Die Uebernahme kann sogleich geschehen. Hierauf Reflektirende wollen sich vorstefri wenden an **Leonhardt Wertholdt, Brauereibesitzer**, **Eilenburg, den 24. September 1867.**

Es wird zum 1. Oct. ein mit guten Zeugnissen versehenen **Kutscher** auf dem **Königl. Borswerck Lettin** bei **Halle** gesucht.

Ein oder zwei **Pensionaire** finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Wo? erfährt man bei **Herrn Ed. Stückrath** in der **Expd. d. Zig.** und bei **Herrn Kaufmann Fiedler** am **Markt**.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige, mit dem **Milchwesen** vertraute **Wirthschafterin**. Nur Bewerberinnen mit besten Zeugnissen wollen sich melden.

Rittergut Schieferhof bei Querfurt.
Böther.

Morrisons Gichtbinden,

Zahnkissen und Halsbänder echt nur bei **Herrn Otto Henkel.**

Gerstenpneu und Abharke ist billig abzulassen auf dem **Planstück** unweit der **Schorenbarre** an der **Mersburger Chaussee**.
Kunze & Sohn.

Reitpferd-Verkauf!

Auf dem **Kammergut Diesfurt** bei **Weimar** steht eine hellbraune fehlerfreie **Trakehner Stute**, ohne Abzeichen, groß, 5 Jahr alt, militairstark und geritten, zum Verkauf.

Ein Rittergut

mit 700 Morgen habe ich mit voller Erndte, wie es steht und liegt, zu verkaufen **Auftrag**. Forderung 65,000 \mathcal{R} . Anzahlung 20,000 \mathcal{R} . **S. Wiedicke** in **Delitzsch**.

Ein Rittergut

im **R.-B. Mersburg**, enthaltend ca. 690 Morgen **Felder** und **Wiesen**, habe ich **Auftrag** zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 6000 \mathcal{R} . **S. Wiedicke** in **Delitzsch**.

Ein kleines Landgut

mit 32 Morgen ist mit voller Erndte, wie es steht und liegt, für 6200 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Alles Nähere durch den Agent **S. Wiedicke** in **Delitzsch**.

Ein **Fürschnezergefelle**, welcher tüchtig auf **Nägen** und **Galanterie-Waaren**, vielleicht auch auf **Nähmaschine** arbeitet, findet sogleich bei gutem **Lohne** dauernde Arbeit bei **Bernh. Tischmeyer** in **Ustleben a/S**.

Vermischtes.

— Von Hirth's „Parlaments-Almanach“ ist so eben die fünfte Ausgabe im Verlage von Franz Duncker erschienen. Derselbe ist infomeren verbessert, als der Herausgeber das Material einer aufmerksamen Durchsicht unterzogen und zur Personal-Statistik der Mitglieder des Reichstages eine besondere Zusammenstellung über das Lebensalter und den Beruf der Abgeordneten gebracht hat. Der Almanach kann nicht nur den Besuchern des Parlaments, sondern auch allen Zeitungslesern auf das Beste empfohlen werden. Von den 265 Mitgliedern des Reichstages, welche bis zum 14. September als definitiv gewählt gemeldet waren, sind nach einer Zusammenstellung in dem Parlaments-Almanach ihrem gegenwärtigen und hauptsächlichsten Berufe nach: 4 Staatsminister, 5 Regierungspräsidenten, 11 Regierungs- und Ministerial-Räthe, 22 Landräthe (darunter 2 kaiserliche Amtshauptleute), 1 Regierungs-Assessor, 17 Gerichts-Präsidenten und Räthe, 4 Kreisrichter, 16 Rechts-Anwälte, 7 Staatsanwälte, 2 Gerichts-Assessoren, 3 Generale, 1 Oberst, 8 Bürgermeister, 4 Stadträthe, 3 Universitäts-Professoren, 4 Professoren und Lehrer an Schulen, 12 Privatgelehrte und Schriftsteller, 3 Aerzte, 1 Apotheker, 4 Parier, 6 Fabrikbesitzer, 89 Rittergutsbesitzer und Landwirthe, 6 Kaufleute und Banquiers, 1 Buchhändler, 3 Handwerker, 5 Rentner, 13 Privatfreunde.

— Berlin. Die Annalen der Landwirtschaft enthalten folgende Aufforderung zur Aufklärung: Ein unbekanntes Comité fordert in den Berliner Zeitungen in einer „Bekanntmachung“ zur Theilnahme auf an einer allgemeinen Thierschau, verbunden mit einer Ausstellung von Blumen, Früchten, Gemüsen, Sämereien und Bodenzeugnissen aller Arten für die Zeit vom 4. bis 6. Octbr. und zu einer gleichzeitig vom 4.

— 20. Oct. stattfindenden allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Gewerbe-, Industrie-, Modell- und Muster-Ausstellung mit Verlosung, in den ausgebeugten Räumen der Grundstücke Nr. 155 und 157 Schönhauser Allee, d. h. also auf dem Grundstück des Hrn. A. F. Lojow, Inhaber eines Thierparks u. s. w., und dem daneben gelegenen Grundstück eines Cafetiers. Wir haben Nichts dawider, wenn Hr. Lojow unter seinen Namen alle möglichen Ausstellungen und, wenn er die polizeiliche Genehmigung wider Erwarten dazu erlangt, auch mit Verlosung ankündigt und veranstaltet. Jedermann weiß, daß es sich um ein Privatunternehmen handelt. Wenn aber der mutmaßliche Unternehmer sich nicht nennt, dagegen ein namenloses Comité mit der vollständigen Bezeichnung: „Das Comité der ersten Norddeutschen Thier-, Producten- und Industrie-Ausstellung“, „Bekanntmachungen“ erläßt, gewinnt die Sache ein anderes Ansehen. Wir sehen uns daher veranlaßt, zu erklären, daß uns von der Vorbereitung einer Ausstellung und Thierschau, wie die gedachte, in größeren landwirtschaftlichen und namentlich in den landwirtschaftlichen Vereinskreisen der Mark Brandenburg Nichts bekannt ist und fordern das obenbezeichnete Comité auf, den Schlei der Geheimnisses fallen zu lassen und die Namen seiner Mitglieder zu nennen, damit das theilhabende Publikum erfahre, wem es sein Vertrauen schenken soll. Auch das Ansehen und die Ehre unserer Landwirtschaft sind dabei theilhaftig; der fremde Besucher, der etwa dem Rufe des Comité's folgt, darf nicht in dem Glauben bleiben, er finde eine Thierschau und Ausstellung, die ein Urtheil über unsere landwirtschaftlichen Zustände gefallt.

— Berlin, d. 24. September. Eine hübsche Scene spielte dieser Tage hieselbst, als das wiedergewählte Parlamentsmitglied Koch sich die neue Synagoge ansehen wollte. Er ließ dieselbe durch den Küster aufschließen, der den großen Mann nicht kannte, ihn aber trotzdem sehr artig überal umher führte, da der „edle Fremde“ recht „anständig“ und Trinkgelber vorbeisah. Der große Financier fand wie ein ganz gewöhnlicher Sterblicher das Gebäude prächtig und sagte zum Führer: „Ei, ei, dieser herrliche Bau hat wohl über 200,000 Thaler gekostet?“ „Reich sollen Sie's sein, was er mehr gekostet hat“, sagte der Küster und klopfte den Rabob traulich auf die Schulter.

— Erier, d. 18. Septbr. Im vorigen Jahre schickte der Sultan von Bornu (im Innern von Afrika) dem „Großen Häuptling der Preussischen“ Geschenke und Glückwünsche für die ruhmvollen Erfolge der preussischen Waffen im Feldzuge gegen Desterreich und dessen Verbündete. Se. Majestät unser König will diese Aufmerksamkeit der schwarzen afrikanischen Majestät erwidern. Der Lieutenant Ferd. Stumm aus Reumthron ist an die Spitze dieser Mission gestellt, welche Begengedante und den königlichen Gruß und Dank überbringen soll. Als Geschenke ist u. A. bestimmt eine mechanisch höchst vervollkommene Taschenuhr, ein Wagen, ein Thron u. Die voluminösen Piecen dieses Geschenkes müssen sich in kleinere Theile zerlegen lassen, weil dieselben auf Kamelen durch die afrikanische Sandwüste transportirt werden müssen. Mit dieser politischen Mission soll aber auch ein wissenschaftlicher Zweck verbunden werden. Herr Stumm vollführt diese kostspielige, weite, beschwerliche und immerhin gefährliche Reise für sich und seine Begleiter aus eigenen Mitteln und befindet sich jetzt in London, um dort wegen der Seefahrt und sonstiger Mitwirkung bei der Reise nach Inner-Afrika das Geeignete vorzubereiten. Die Expedition wird im Spätherbste oder im Frühjahr abgehen.

— Wien, d. 21. September. Vom Thurme auf der Kirche St. Johann in der Jägerzeile, den man zur Abwechslung wieder einmal reparirt, wird aus authentischer Quelle folgendes Factum verbürgt: Als das Kreuz auf dem Thurmknopfe bereits aufgesetzt und der Thurm nach dem Neubau (1845) noch mit den Gerüsten versehen war, entwarf dem bauleitenden Ingenieur die Vergoldung des Kreuzes nicht und dasselbe mußte neuerdings herabgenommen werden. Bei dieser Ge-

legenheit wurde auch der Knopf des Thurmes geöffnet und nun zeigt es sich, daß dieser Knopf, in den wenige Wochen zuvor wie üblich die circulirten Münzen (und damals circulirte noch Silber) gelegt worden sind — gänzlich geleeert war. Die Thäter wurden nicht ermittelt, aber der Thurmknopf blieb von der Stunde an leer. Wahrscheinlich sah man damals im Geiste schon die häufigen Reparaturen dieses merkwürdigen Gebäudes voraus.

— Wien, d. 23. September. Ueber die Ursachen der Verhaftung des FML. Baron Koudella gehen der „N. fr. Pr.“ folgende Details von glaubwürdiger Seite zu: Baron Koudella war während des Feldzuges 1859 als Generalmajor der Armee-Intendantz zugetheilt. In dieser Eigenschaft hatte derselbe die Lieferungen an Schlachtvieh, an Mehl u. dgl. für die operirende Armee, sowie die Lieferungen von Bauholz, von Palslatten und sonstigem Material zur Vertheilungszustandsetzung der Festungen in Venetien zu übernehmen. Während er diese Anstellung nun bekleidete, soll sich der Baron einige unerlaubte Handlungen haben zu Schulden kommen lassen, wegen welcher er ebenso wie Eynatten und Andere noch im Jahre 1859 in Untersuchung gezogen wurde. Der Prozeß des Baron Koudella dauert also seit dem Jahre 1859, folglich volle acht Jahre. Einflußreiche Freunde des Feldmarschall-Lieutenants mußten die Sache in die Länge zu ziehen, so daß die Entscheidung derselben immer wieder hinausgeschoben wurde. Seit nun der Einfluß seiner Gönner zu schwinden begann, hat man den Prozeß neu aufgenommen, und sollen besonders die letzten Erhebungen derartige grabtrende Thatfachen zu Tage gefördert haben, daß die Inhaftirung des Barons zur Nothwendigkeit wurde.

— Paris. Die vornehme Welt erzählt sich folgenden Vorfall: Der Marquis de G. . . verbringt das Ende der Badefaison auf einem Schlosse in der Nähe von Trouville. Die Gesellschaft besteht aus seinen und hochstehenden Herren und charmanter aristokratischer Damen der hohen Welt. Die Damen vereinigen sich eines Abends, um dem Marquis einen Streich zu spielen, sie gehen in sein Schlafzimmer und bringen zwischen die Leintücher des Bettes eine dicke Lage Mehl an. Der Marquis steht erst andern Morgens, was ihm begegnet ist, er läßt sich von seinem Bedienten abreiben, das Mehl vorsichtig aus dem Bette sammeln und befiehlt Stillschweigen. Einige Tage darauf ladet er die Damen, welche er in Verdacht hatte, zu einem Thee ein. Ein prachtvoll verzierter Kuchen wurde von allen Damen außerordentlich delicat gefunden. Nicht wahr, er ist sehr gut, meine Damen, lachte der Marquis. — Wissen Sie auch, weshalb er so gut schmeckt? — Weil Sie mir vor einigen Abenden das Mehl dazu geliefert haben! — Ein Schrei des Entsetzens tönte aus jedem Munde. — Nur der Marquis lachte.

— Einige Tage vor der Abreise des Sultans von Paris vertheilten eines Morgens die Briefträger der franz. Hauptstadt in den verschiedenen Quartieren eine Anzahl von Briefen, welche auf ausgezeichnetes feines Papier geschrieben und mit einem mächtigen Siegel von ganz besonderem Aussehen versehen waren. Diese Briefe trugen die Adresse der schönsten und feinsten Damen, theils der Demi-Monde, theils den reicheren und vornehmen Klassen angehörend; und alle Briefe hatten den gleichlautenden Inhalt:

Privatsecretariat S. H. des Sultans Abdul Aziz, Elisee-Palast, Paris, den 8. Juli 1867. Madame! Auf Geheiß S. H. habe ich die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom gefrigen Datum anzuzeigen, durch welches Sie um die ausgezeichnete Ehre sich bewerben, im Harem Seiner Hoheit aufgenommen zu werden. Weil das Harempersonal augenblicklich vollständig ist, kann Ihrem Gesuch keine weitere Folge gegeben werden. Se. Hoh. beauftragt mich indes, Ihnen für dies lebenswichtige Anerbieten zu danken und ich meinerseits mich erfreut, diese Gelegenheit ergreifen zu können, Ihnen die Größe der ausgezeichneten Hochachtung zu bieten. (Unterschiedet.) Smerlap Vasscha.

Welche Austritte dieser Zuschriften herbei! Man saß beim Frühstück, als die Dienerin den Brief hereinbrachte. „Für mich?“ fragte verwundert die Hausfrau, indem sie das auffallende Siegel betrachtete. „Richtig, es ist an mich adressirt.“ — Der Brief wird gelesen; ein Ausruf der Entrüstung folgt. Der Herr Gemahl wird aufmerksam und greift nach dem Briefe, bei dessen Durchlesen er eine Grimasse schneidet. „Du hast also dem Sultan geschrieben?“ „Aber... welche Frage!“ „Du mußt aber doch geschrieben haben, weil man Dir antwortet.“ „Wie aber!... Du bist ein Narr!“ „Ich glaube eher, daß ich etwas anders bin.“ „Du beleidigst mich!“ „Aber dieser Brief...“ Und sofort — die Sache wird, je nachdem, außerordentlich warm. Einige Herren waren nicht zu belehren — sie eilten nach dem Schloß, wo der Sultan wohnte und fragten nach Smerlap Vasscha. Von dieser Persönlichkeit wußte man aber dort rein nichts und das genügte, allen Zweifel zu heben. Allein die Polizei wurde doch davon in Kenntniß gesetzt und sie sucht in diesem Augenblicke noch eifrig nach dem Urheber dieses schlechten Witzes.

— Man berichtet aus Constantinopel unterm 17. Septbr.: Es ist gestern die Nachricht von einem furchtbaren Unglücksfall eingelaufen, der sich in der Nacht vom 14. zum 15. Septbr. auf dem Marmoramere, nicht weit von Rodos, ereignete. Am ersten Tage hatte der große und schöne französische Schraubendampfer „Brest“, der Marseille Gesellschaft, „Messageries impériales“ gehörig und auf der Fahrt zwischen hier und den Häfen im Archipelagus verwendet, Constantinopel verlassen. Am Bord befanden sich 51 Personen. In Folge eines unerklärlichen Zusammenstoßes bei heller Mondnacht und auf freiem, offenen Meere mit einem britischen Segelschiffe ist der „Brest“ gesunken, und zwar so schnell, daß von den erwähnten 51 Personen nur 24 durch die englische Schiffsmannschaft haben gerettet werden können. Dieselben wurden durch das Segelschiff am Sonntag in Gallipoli ans Land ge-

fest, und sind gestern mit einem von dorthier anlangenden Dampfer hier eingetroffen. Der Fall macht in der türkischen Hauptstadt ein außerordentliches Aufsehen wegen der Umstände, unter denen er vorgekommen, und man erwartet mit höchster Spannung die weiteren Aufklärungen. Binnen zwei oder drei Wochen ist es der dritte dieser Art, der sich ereignet. Denn vor ganz kurzem wurde ein türkisches Transportschiff, welches der Armee Dmer Pascha's Munition zuführen sollte, von einem russischen Dampfer bei Nacht angefahren und sank, und vor 10 Tagen fand ein Zusammenstoß zwischen dem egyptischen Dampfer „Mars“ und einer englischen Brigg statt, in Folge dessen die letztere ebenfalls alsbald von der Oberfläche verschwand.

Prag. Vor kurzem starb in Borowa, Budweiser Kreis, die Wittve eines herrschaftlichen Waldhegers, Rosalie Galleg, im Alter von 121 Jahren. Die Verstorbenen war Zeit ihres Lebens nie krank, bis kurz vor ihrem Tode rüstig, munter und im Besitze aller Sinne und hütete bloß während ihrer letzten Lebensstage das Bett. Merkwürdigerweise war ihr bereits vor 15 Jahren verstorbenen Gatte ebenfalls 121 Jahre alt geworden. Von diesem Patriarchenpaare leben zur Stunde nur drei Nachkommen, und zwar eine Tochter im Alter von nahezu 80 Jahren und zwei Enkel.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Unstrut, d. 25. September. Die allerdings etwas hochgepannten Hoffnungen, welche zu der Traubenreife dieses Jahres noch vor Kurzem gehegt worden, scheinen leider nicht zutreffen zu wollen. Die anhaltende Hochtemperatur des verlossenen Sommers hat die Sastbildung der Beeren sehr beeinträchtigt. Es fehlte das, was dem Weine sehr überflüssig, dem Weinstocke aber unentbehrlich ist — nämlich Wasser, zeitweise Regengüsse. Die Hülsen sind dick, bei Muscateller fast pergamentartig und auch der Zuckergehalt ist ziemlich knapp zugemessen. Ausdauernder Sonnenschein und dicke Nachtmel können zwar noch viel nachhelfen, inessen wird der Ertrag doch kaum eine bessere als die Censur „ziemlich“ sich erwerben können. Quantitativ befriedigt der Ertrag schon mehr, allein weniger die Menge als wie der Charakter der Frucht, bewirkt Behagen, sowohl bei den Produzenten wie den Consumenten.

Im Militär-Lazareth zu Langensalza lagen bis jetzt noch drei verwundete Soldaten der früheren hannoverschen Armee, welche trotz der guten Pflege, die sie dort genossen, den dringenden Wunsch ausdrückten, in ein Hospital der Heimath zu gelangen. Freitag Abends langten die drei (von denen zwei Kr. ochenschüsse in der Nähe des Beckens, einer eine Zerschmetterung des Oberschenkels erlitten) in Hannover an, wo die Verwundeten dem Henriettensstift übergeben wurden. Sie haben den Transport gut überstanden. Im Lazareth von Langensalza liegt jetzt von den Kämpfern des 27. Juni nur noch ein preussischer Soldat, der durch die Brust geschossen ist.

Salzwedel, im September. Am 13. d. Mts. hat im Dorfe Kbbel eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche das halbe Dorf (Älterer Theil), incl. Kirche, ein Raub der Flammen geworden ist. Sociel ermittelt worden, muß angenommen werden, daß kleine Kinder durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzchen den Brand verursacht haben.

Stadttheater in Halle.

Mit dem 2. k. M. wird das hiesige Stadttheater wieder eröffnet werden, hoffentlich unter günstigeren Auspicien und unter nachhaltigerer Theilnahme des Publicums, als wie in der vergangenen Saison. Herr Director Gumtau ist mit Erfolg bemüht gewesen, ein Personal für Schauspiel und Operette zu gewinnen, wie es unsrer Bühne Ehre macht. Wir werden bald Gelegenheit haben, diese Behauptung beweisen zu können. Das Repertoire wird von älteren Stücken nur Gutes, daneben die namhaftesten Novitäten, von Operetten namentlich die jetzt die Bühne beherrschenden Offenbach'schen Werke bringen. Operenvorstellungen werden im Laufe der Saison nicht stattfinden. Wir können diesen Ausschluß, durch die Verhältnisse nothwendig gemacht, nur gutheissen. Denn es läßt sich durchaus nicht in Abrede stellen, daß unser Publicum ein großes, gutes Personal, wie Oper und Schauspiel gleichzeitig in einer Saison es verlangen, nicht bezahlt, da für bessere Kräfte jezt so hohe Gagen bezahlt werden müssen, daß ein brauchbarer Tenor allein unter Umständen eine Monats-Einnahme der Direction in Anspruch nehmen würde. Besser daher nur ein gutes wohlabgerundetes Schauspiel, als Oper und Schauspiel nebeneinander, beide nicht einmal mäßigen Ansprüchen genügend und doch den Ruin der Direction herbeiführend. Im März werden übrigens unsre zahlreichen Opernfreunde für den jetzigen Mangel der Oper eine Entschädigung erlangen, mit welcher sie zufrieden sein können. Für diese Zeit hat die Direction eine wohlgespielte Operngesellschaft gewonnen, deren uns wohlbekannte erste Kräfte ganz vorzüglich sind. — So heißen wir denn die Mitglieber unsrer Bühne herzlich willkommen und wünschen, daß ihr Fleiß und ihre Leistungen, an welche wir allerdings nicht geringe Anforderungen stellen dürfen, bei unserm Publicum verdiente Anerkennung und Aufmunterung finden.

Aufführung von „Dyphus und Eurydice“ von Gluck.

Wie oft ist schon der Wunsch laut geworden, daß der Kunst in ihren edelsten Richtungen bei uns eine frengere, nachhaltigere Pflege zu Theil werden möge, wie oft aber auch die nicht unbegründete Klage, daß das größere Publikum allen Vergleich auf die höchsten Ziele gerichteten Kunstbestrebungen trotz bedeutender Opfer einzelner Kalt und Theilnahmlos gegenübersteht. Nur aus dieser Belagenswerthen Entrembung erklärt es sich, warum Herr Musikdir. Hasler von der durch ihn voranzuführenden und geleiteten, als ganz vorzüglich anerkannten, ersten Aufführung des Gluck'schen Meisterwerkes „Dyphus und Eurydice“ im März d. J. außer dem mächtigsten Danke der kleinen Kunstgemeinde — einige Hundert Thaler Deficit

davontragen konnte. Solche Erfolge können in der That nicht dazu ermutigen, Wege zu suchen, das Kunstleben unrer Stadt durch außerordentliche Mittel zu fördern, durch beachtenswerthe Momente zu verberlichen. Und eine würdige Aufsführung jener Gluck'schen Oper ist stets ein großes Ereigniß für das musikalische Leben einer Stadt. Das Werk ist über 100 Jahre als, entfällt aber trotz der vielfachen Bewegungen und Umwälzungen in der Kunst nie in allen Verhältnissen noch heute. Jules Janin sagt mit vollem Rechte: „Wie ind es nicht, die die alten Meisterwerke wieder aufzunehmen, sondern jene Meisterwerke sind es, die uns wieder aufnehmen.“ Sollen wir an die bevorragenden Nummern der Oper erinnern, an die Einleitungschöre voll sanfter Schmerzlichkeit, an die Nonante des Dyphus, an die erste Arie des Amor, an die Scene der Unterwelt, an die unvergleichliche Musik im Elysium, an den letzten Chör in diesem Acte, den sanften Monolog des Dyphus, das erschütternde Duett, die Arie des Dyphus: „Ich hab' sie verloren“, das wundervolle Largo: „Ja die nach eil ich“, vor allem an jenes schreckliche, Maj der Dämonen, jenen Moment, der seit einem Jahrhundert dramatischen Lebens nicht wieder eines Gleichen, nur einmal in Beethoven's einem Nachhall gefunden? Für unsre musikalisch gebildeten Leser, für die Freunde wahrer Kunst wäre diese Aufsführung überflüssig, weil zu wenig für die Andern überflüssig, weil zu viel. — Und wieder naht die Zeit zu einer jener Aufsführungen, die wie als Ereignisse in dem musikalischen Leben unsrer Stadt bezeichnet haben. Vielfachen Aufforderungen nach gehend hat Herr Hasler trotz der gemachten Erfahrungen sich entschlossen, den „Dyphus“ hier noch einmal mit vorzüglichen Kräften zur Aufsführung zu bringen, gemüthlicher auch zur Verberlichung der in nächster Woche uns bevorstehenden festlichen Tage. Wir brauchen die Verantwortlichkeit der Ehre und des verklärten Orchesters nicht zu ermahnen; bei der ersten Aufsführung der Oper ist ihre Wichtigkeit in glänzendem Lichte erschienen. Die Solostimmen sind sehr gut mit angemessenen und einheimischen Künstlern besetzt: den Dyphus singt die Contraltistin Fr. Clara Martiny aus Leipzig, wie bei der ersten Aufsführung, die Eurydice Fr. Schilling, daher, Beide renommierte Sänginnen. Und nun nur das eine Wort noch zur Empfehlung dieser Aufsführung, welche am 2. k. M. Abends im Saale des Volkshausgebäudes stattfinden wird: Welches Urtheil sollen unsere Fremden gelebten Gäste, aus allen Theilen Deutschlands zu den bevorstehenden Versammlungen hier zusammengetrieben, von dem in Halle herrschenden Kunstsinne mit die Heimath nehmen, wenn eine vortreffliche Aufsführung eines Gluck'schen Meisterwerkes nur ein Auditorium von — wenigen Kunstkennern fände?

Concert in Bellevue.

Am Freitag den 27. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr wird Frau M. D. Bredschneider, in hiesigen musikalischen Kreisen wohlbekannt, in Bellevue unter Direction des Herrn Musikdirector Bisme und gef. Mitwirkung der Volkshausballet, eine musikalische Abendunterhaltung veranstalten, bei welcher außer mehreren sehr schönen Chören auch einzelne Vocale für Sopran, Alt und Tenor von Fr. Bredschneider, von Com. Kreuzer, Mendelssohn, Schubert, gesungen werden. Aus mehrfachen Gründen erbitten wir für dieses Concert eine recht große freundliche Theilnahme des Publicums.

Musikalisches.

Im Verlage von M. Kieferstein hat E. Apel soeben ein „Soldaten's Abschiedslied“ mit Pianoforte-Begleitung herausgegeben, das in Bezug auf seine Entstehung und seinen Charakter eigenhümlich ist. Es ist während des böhmischen Feldzuges entstanden, wie manches ächte Volkslied entsteht; Niemand weiß, von dem Text gemacht, Niemand mer die Weise erfunden. Ersterer trägt ganz den Stempel des Ursprünglichen, Zusammengewürfelten, übermüthiger Laune, wehmüthiger Stimmung; Letztere erregt durch ihre Einfachheit. Das originale Lied hat sich bereits viele Freunde erworben.

Eingegangene Neuigkeiten.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexicon. Neue Folge. Herausg. von Rud. Gottschall. In halbmönatlichen Heften von 5 Bogen. Dritter Jahrgang, sechzehntes Heft; Jefferson Davis. Von Rudolf Doehn. Erster Artikel. Franz Schubert. Eine Studie von Otto Gumprecht. Zweiter Artikel. Der Viehzuchtbetrieb der Gegenwart. Zweiter Artikel. Naturgeschichtliche Skizzen. Von Karl Aug. 1) Mittel- und West- gefäß in der Thierwelt. 2) Die Prophezeiungen der Wölge. 3) Die Kage des Vogelhändlers. Chronik der Gegenwart. Siebzehntes Heft: Ein deutscher Philosoph am Königsstolpe in Birma. Goethe's und Schiller's Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Kritik. Von Gebard Wehl. Jefferson Davis. Von Rudolf Doehn. Zweiter Artikel. Lex. 8. Leipzig, Brockhaus. a Heft 6 Sgr.

Die dunkeln Häuser Berlins von Gustav Rasch. Vierte Auflage. (Billiche Volks-Ausgabe.) 8. Wittenberg, Herros. Preis 10 Sgr.

Originale aus Stadt und Land, illustriert für die Zeitgenossen. Eine En-tou-oua-Veitere. 8. Wittenberg, Herros. Preis 10 Sgr.

Die nächste Zukunft sämtlicher europäischen Staaten. Prophezeiungen für die kommenden Jahre. Eine Widerlegung des von Dr. Cumming herausgegebenen Christentums: „Untergang der Welt.“ Von F. S. von Hirschfeld, Verf. der Commentare zur Offenbarung Johannis in nicht theologisch-mystischem Sinn. 8. Altona, Verlags-Bureau.

Ausgewählte Gedichte von Adelheid Anna Procter. Nach dem Englischen. Herausg. von Chr. Schlüter und H. Brinkmann. 16. Kdn u. Neuf. L. Schwann'sche Buchh. geb. Preis 20 Sgr.

Adelheid Anna Procter, eine der glänzendsten Erscheinungen der neuesten englischen Literatur und namentlich ein Liebling der Frauenwelt Albions, wird hier in sehr gelungener Weise und in eleganter Ausstattung dem deutschsprachlichen Leserkreis zugeführt.

Flur und Wald. Unterhaltungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft zur Belehrung für den jungen Landmann von K. Vock. Mit 9 Abbildungen von Giffenhanen. 8. Zeit, J. H. Webel's Verlagsb. geb.

(Ein nützliches Unterhaltungsbuch von einem landwirthschaftlichen Praktiker.)

Pariser Industrie-Ausstellung. 1867. Nr. 5. 6. 7. 8. Royal 8. Leipzig, Winda. à Nr. 1 1/2 Sgr.

Allgemeine Militair-Encyclopädie. Herausgegeben und bearbeitet von einem Vereine deutscher Offiziere und Anderen. Zweite völlig umgearbeitete und verbesserte Ausgabe. 1. 2. Hft. gr. 8. Zeit, J. H. Webel's Verlagsb. a Hft. 10 Sgr.

(Das Werk wird in circa 30 Lieferungen in dreiwöchentlichen Zwischenräumen erscheinen und ist bei seinem umfassenden Inhalte nicht nur Offizieren, sondern auch namentlich den einjährigen Freiwilligen, welche sich zum Examen vorbereiten wollen, überhaupt allen denen, welche sich über die jetzt in der Vordergründigkeit militärischen Fragen zu unterrichten wünschen, zu empfehlen.)

Die Kaisertragödie in Mexico. Ein zeitgeschichtlicher Versuch von Ado Stern. 1. Hft. 8. Dresden, Helms. a Hft. 10 Sgr.

(Diese Kaisertragödie in Mexico soll, nach einer Einleitung in großen Zügen, eine detaillierte Geschichte der französischen Expedition, der Errichtung des Kaiserreichs, seiner Eroberungskämpfe und seines schließlichen tragischen Ausganges in lebendigt anschaulicher Weise, getragen von scharfer Charakteristik der handelnd Verwirklichten geben.)

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank
vom 23. September 1867.
Activa.

1) Geraugetes Geld und Barren	88,519,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnsklassen	2,347,000 sichere
3) Wechsel, Besände	61,603,000
4) Lombard-Besände	13,838,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	17,027,000 Passiva.
6) Banknoten im Umlauf	131,573,000
7) Depositen, Kartellakt.	19,964,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,188,000

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
Kahnemann, Nothh. Gallenkamp, Herrmann, v. Koenen.

Petroleum.

New-York, d. 23. Septbr. Type weiß in Philadelphia 33 c.
New-York, d. 24. Septbr. Type weiß in Philadelphia 32 c.
Bremen, d. 19. Septbr. Raff. 6 1/2 - 8 1/2 (Gold).
Mannheim, d. 23. Septbr. Raff. 13 1/2 fl. b., 14 fl. gefod.
Antwerpen, d. 24. Septbr. Type weiß matt, 54 fs. v. 100 Ko.
Hamburg, d. 23. Septbr. Sehr fest, loco 12 1/2 - 14 1/2 fl. v. Octbr./Decbr.
Contract 13, S. W. 13 1/2, v. Januar/April/Contract 13 1/2, S. W. 14 fl. Dec.
Zuckermarkt.
London, d. 23. Septbr. Sehr ruhig.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 27. September:

Kirchliche Anzeigen.

In U. L. Frauen: Am. 8 Catechismus-Vorlesung (5. Hauptstück) Dierprediger
Weidte. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Supers-
intendant D. Franke.

In Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.

Nachrichts-Bibliothek: Am. 11 - 1.

Büchervereinigung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.

Städtisches Lehrhaus: Expeditionsstunden Am. 7 - 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8 - 1, Am. 3 - 4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9 - 1 gr. Schlämm 10 a.

Spar- u. Vorrieths-Verein: Kassenstunden Am. 10 - 12 u. Am. 2 - 5 Bräuderstr. 13.

Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 U. Sandberg 15.

Krieger-Verein: Ab. 7 letzte Klavierprobe im Saale der Volksschule.

Sang und Klang: Ab. 8 - 10 Nebungsstunde in Schütters Restauration.

Concerte.

Militair-Musikcorps (Ludwig): Am. 3 1/2 in Bad Wittfeld.

Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren

täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle

Arten Bäder werden zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags

in die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Conierzug, S = Schnellzug, P = Per-

sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P),

8 U. 10 M. Am. (C), 8 U. 30 M. Ab. (G).

Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G)

1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 25 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (G).

Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P),

6 U. 50 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (G, abern. i. Eithen), 11 U. 20 M. Nachs. (P).

Stöttingen (über Nordhausen) 7 U. 44 M. Am. (P), 1 U. 44 M. Am. (P),
7 U. 54 M. Ab. (P bis Nordhausen).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 9 U. 15 M. Am. (P),
11 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P - bis Weitz), 11 U. 8 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. -
Lößnitz 8 1/2 U. Am. - Eilenburg 8 1/2 U. Am. - Kösteben 1 U. Nachs. -
Eisenmünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. September.
Kronprinz. Hr. Rent. v. Schlickmann m. Frau a. London. Hr. Rath v. Bü-
low a. Königsberg. Hr. Plantagenbet. Baron v. Notomb a. Philadelphia.
Hr. Jnh. Kallmeyer a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kauf. Wilson a. Mans-
chester, Wolf a. Eberfeld, North a. Langenfelz, Stiefel a. Frankfurt a/M.
Stadt Zürich. Hr. Geh. Rath Schmidt a. Berlin. Hr. Mühlentheil, Meine
a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Bernheim a. Breslau u. Kluge a. Aken a/E.
Die Hrn. Fabrik. Schneider a. Bremen u. London a. Hamburg.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Biergrube a. Eberfeld, Dreier a. Gütth,
Herold a. Berlin, Böhm a. Weidlich, Hohenstein a. Döbeln, Susmann a.
Oldenburg, Förster a. Dresden, Ludvig a. Hirschman, Hr. Dir. Arnolt a. Berlin.
Goldner Löwe. Hr. Rent. Mann a. Pilsen, Hr. Dir. Arnolt a. Berlin.
Hr. Antm. Jacoby a. Magdeburg. Hr. Marktscheid. v. Coeln a. Frankfurt.
Die Hrn. Kauf. Schütz a. Remscheid, Strube a. Berlin, Wenzler a. Neustadt,
Kohl a. Bremen, Linzner a. Marburg.
Stadt Hamburg. Hr. Partik. Bränner m. Frau a. Leipzig. Hr. Ritter
Kunze, Baron v. Werthern a. Wehe. Die Hrn. Lehrer Schulze a. Qued-
linburg u. Eithorn a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fiedelmeier a. Wittenberg,
Göldnerberg a. Dessau, Fischer a. Eberfeld, Trautvetter a. Wittenberg,
Kuhlmann a. Weidlich.
Mente's Hotel. Hr. Staatsrath König a. Petersburg. Hr. Lehrer Lange m.
Frau a. Quedlinburg. Fr. v. May u. Hr. Offiz. Graf v. Dohna a. Berlin.
Die Hrn. Kauf. Wescher a. Varmen, Altschüler a. Kaiserslautern, Kluge u.
Ungar a. Berlin, Neumaier a. Altenburg, Bernthal a. Magdeburg.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 26. September. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 59 Min. Nachm.)
Septemb. Tendenz: un verändert. loco 22 1/2. September 21 1/2. Septemb.
October 21 1/2. October/November 18 1/2. April/Mai 18 1/2. Oct. 12.000
Quart.
Wogen. Tendenz: schwankend. loco 71, 72. September/October 71 1/2. Octo-
ber/November 67 1/2.
Rübel. Tendenz: still. loco 11 1/2. September/October 11 1/2. April/Mai 11 1/2.
Wohndörse: niedriger.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.
(Durch Herrn Robert Ahaus.)
Aufgegeben in Berlin am 26. Septbr. 2 Uhr 32 Min. Nachm.
Zuländische Fonds. 5 1/2 Pr. Staats-Anleihe 102 3/4, 4 1/2 % do. 97 1/2
4 % do. 89 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 84, 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 101.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 67, 64er Loose 40 1/2. Russi-
sche 60er Prämien-Anleihe 94 1/2. Italienische Anleihe 48 1/2. Americ. Anleihe 76 1/2.
Deferr. Credit-Actien 72 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Nachen-Waßreich. 31 1/2. Altona-Riel 128 1/2.
Bergisch-Märkische 143 1/4. Berlin-Anhalt 218. Berlin-Güter 68 1/2. Berlin-Pots-
dam 218 1/2. Berlin-Stettin 136. Breslau-Schweidnitz 134. Köln-Minden 141 1/2.
Eifel-Rhein 68. Magdeburg-Halberstadt 185. Magdeb. Halberst. Stamm-
Actien 74. Nordbahn 93 1/2. Ober-Schlesische 194. Österreich. Franzosen 128 1/2.
Decker-Lombarden 99 1/2. Rheinische 116 1/4. Rhein-Nahe 27 1/2. Thüringer 127 1/2.
Wärschau-Wien 61.
Banken. Preuss. Hyp.-Actien 108 1/2. Wechsel-Course. Kurs Wien 81 1/2.
Tendenz: matt.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleuditz,
Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag
der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden sie von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Ori-
ginal-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in
Delitzsch. **Kuhnische Buchhandlung** (K. Graefenhain) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F.**
Exius, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg. **W. Schneider's** Buchdruckerei in
Querfurt. **Louis Elste** in Schleuditz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buch-
handlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in
Altona: O. Neimann; Berlin: A. Kretzmer, breite Straße 1; Schloßplatz; N. Woffe, Friedrichsstraße 60; A. Callam, Nieder-
wallstraße 15; in Breslau: Jenke, Bial und Freund; in Frankfurt a/M.: G. E. Daube & Comp.; Jägerische Buchhand-
lung, Domplatz 8; in Hamburg: Haasenstein & Vogler, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma:
in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. ge. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und
in Wien Wollzeile 9; in Hannover: Carl Schüpfer, Theaterplatz 7; in Leipzig: S. Engler, Ritterstraße 45; Eugen Fort,
Gainstraße 25; Sachs & Comp., Rosenstraße 81; Haasenstein & Vogler.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die zur Verlassenschaft des Schmiedemeis-
ters **Friedrich Mai** gehörigen Grundstücke,
als:
a) die zu Landsberg gelegene, Nr. 117
eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör
und Hausfeldplan Nr. 22, 49 von 72,50
□ Ruthen, abgetheilt auf 876 fl. und
b) 1 Morgen 151,76 □ Ruthen Feld waldend
in der Landsberger Flur, Plan Nr. 37c,
abgetheilt auf 360 fl.,
sollen auf

Zahlungsfähige Käufer haben sich in dem Ter-
mine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.
Die Taxe und die Kaufbedingungen sind
dem Substitutions-Patente an Gerichtsstelle hier
und in Landsberg beigelegt und können auch
in der Registratur des hiesigen Kreisgerichts
eingesehen werden.
Delitzsch, den 10. Septbr. 1867.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.
Die zum Nachlasse des verstorbenen Schmie-
demeyers **Friedrich August Beck** zu Dö-
litz a/B., jetzt dessen Erben gehörigen Grund-
stücke, als:
das Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt, Wirth-
schaftsgebäuden, Hof, Garten und Zube-
hör zu Dölit a/B., und die dabei befind-
lichen Ackerpläne in Dölitzer Flur von

3 Morgen 150 Ruthen Nr. 55a und b der
Karte, und
12 Morgen 14 Ruthen Nr. 13a, b und c
der Karte,
Fol. 27 des Hypothekenbuchs von Dölit a/B.,
abgetheilt auf 3121 fl. 23 Sgr. 4 S., zuzugle
der nebl. Hypothekenschein in unserer Registrat-
ur einzusehenden Taxe, sollen
am 14. October d. J.
von Nachmittags 2 Uhr bis Abends
6 Uhr in Dölit a/B. in dem **Willf-
roth'schen Gasthose** daselbst im Wege
der freiwilligen Substitution verkauft werden.
Lauchstädt, den 11. Septbr. 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Uhrmacher-Lehrling
gesucht unter billigen Bedingungen vom Uhr-
macher **Ilm** in Merseburg.



Evangelische Gustav-Wolf-Stiftung.

Indem wir die Mitglieder und Freunde unseres Hallischen Zweigvereins hierdurch benachrichtigen, daß unsere Vereinsboten zur Einsammlung der Jahresbeiträge ihren Umgang halten werden, legen wir ihnen das Noth- und Liebeswerk des Vereins, wie es unter Gottes sichbarem Segen seit fast 30 Jahren gefördert ist, aufs Neue ans Herz. Als wir im vergangenen Jahre unmittelbar nach einer banger schweren Zeit und noch unter den Nachwirkungen derselben unsere bittende Stimme erhoben, da hat uns unser Vertrauen auf die barmherzige Liebe unserer evangelischen Glaubensgenossen nicht getäuscht. Wie mannigfach auch die christliche Wohlthätigkeit nach anderen Seiten hin in Anspruch genommen war, unsere Vereinsgenossen haben doch auch für die geistliche Noth der Evangelischen in der Zerstreuung Auge und Herz offen gehalten. Sie haben uns durch ihre Liebesgaben in den Stand gesetzt, unser Vereinswerk ungehindert fortzusetzen, und die letzte General-Versammlung war in der günstigen Lage, vier evangelische Gemeinden unterstützen zu können, darunter insbesondere zwei böhmische, welche durch die Leiden des vorjährigen Krieges am schwersten heimgeschickt und um ihre Zukunft in große Sorge versetzt sind.

In diesem Jahre darf der Verein sein Friedenswerk mit neuer Zuversicht aufnehmen, aber es thut auch Noth, daß alle treuen Glieder desselben dazu die Hand bieten, ihn in solcher Zuversicht zu stärken und namentlich den durch die Ereignisse des vorigen Jahres veranlaßten Ausfall in den Einnahmen des Gesamtvereins nach Kräften zu ersetzen. Wie Vieles und Großes dieser noch immer zu leisten hat, wie viele Gemeinden noch immer auf seine fortgehende Hülfe warten, — davon reden die, im diesjährigen Unterstützungsplane des Centralvorstandes aufgeführten 812 evangelischen Gemeinden, von denen auf Preußen in seinem gegenwärtigen Umfange allein 307 kommen, davon haben auch die Vertreter jener armen Gemeinden ein lebendiges Zeugniß abgelegt auf der letzten Hauptversammlung des Gesamtvereins in Worms — der Stadt, in welcher Luther einst vor Kaiser und Reich sein glaubensmuthiges, ewig denkwürdiges evangelisches Bekenntniß ablegte.

Möge denn der Blick auf das große Arbeitsfeld des Gesamtvereins recht viele Herzen erwecken, unserm Zweigvereine eine Liebesgabe anzuvertrauen. Wir bitten darum im Namen Desjenigen, der auch das Scherlein der Wittwe gesegnet hat, und der uns durch seinen Apostel immer mahnt: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!“

Der Vorstand des Hall. Zweigvereins der evangel. Gustav-Wolf-Stiftung.
v. Bassewitz. Berger. Dieck. Dryander. Franke. Gersberg. Pfanne.
Rummel. Scharlach. Seeligmüller. Ulrici. Weide.

„Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft“.

Statutenmäßiges Grundkapital: 2,000,000 Thaler.
 1,000,000 Thaler als erste Emission.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß nachstehenden Herren Agenturen übertragen worden sind:

Herrn **F. A. Paarsch** für Gönnern und Umgegend,
G. Hüther „Lößjün“
F. Liebegott „Plöb“

Die Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als: **Mobilien, Waaren, Früchte, Vieh** u. s., sowie Gebäude unter liberalen Bedingungen und zu festen Prämien gegen **Feuerschaden und Blitzschlag**.

Genannte Herren werden jede gewünschte Auskunft gern ertheilen.

Halle a/S., den 26. September 1867.

Die General-Agentur:

Fr. Müller.

Die Kupferkammerhütte bei Hettstedt verlangt in monatlichen Lieferungen von 1000 Stück bis Ende Februar 1868 vorläufig 4000 Stück grüne Ballonkörbe, welche Ballons à 120 U Wasser fassen. Offerten auf die ganze oder einen Theil der Lieferung franco Hütte nebst Abgabe eines Probestorbes nimmt unterzeichnete Factorie bis zum 17. October c. frankirt entgegen, an welchem Tage Vormittags um 11 Uhr die Submissionen eröffnet werden. Lieferungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch gegen Ersatz der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Eisleben, am 23. Septbr. 1867.

Wansfeldsche gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

Heute Freitag Abends 7 Uhr letzte Klavierprobe zu „Orpheus und Euridice“ v. Gluck im Saale der Volksschule.

C. A. Hassler.

Ein Wohnhaus in einer frequenten Straße, in welchem Handel und Seidenwirtschaft lange Zeit betrieben, enthaltend 5 Stuben, 7 Kammern, 4 Küchen, Niederlage, Garten, bedeutende Kellereien, soll baldigst verkauft werden. Das Nähere wird Herr Buchhändler **C. F. Suess** in Weissenfels ertheilen.

Guts-Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen, 1 Stunde von einer Zuckerrübenfabrik, 1 1/2 Stunde von der Eisenbahn, in schönster Lage gelegenes Gut, Bohn- und Wirtschaftsgelände in neuem Style erbaut, mit großem Gehöft, vollständigem Inventarium an Schiff und Geschir, Dreschmaschine u. s. w., enthaltend circa 190 Morgen preussisch, separirt in 3 Plänen gelegenes, besten Rapps-, Weizen- u. Kleeboden, soll mit oder ohne vollständiger Erndte unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen **Geometer-Gehülfen** sucht der Vermessungs-Referent **Ketzer** in Langensalza.

Eine gesunde Amme kann sofort antreten
 Schmeerstraße 12 im Laden.

Verwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger **Hofverwalter** wird sofort gesucht. Das Nähere ertheilt der Gastwirth **Finkgräf** in Halle im „Schwan.“

Eine **Centrifugal-Pumpe** wird zu leihen resp. zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Bedingungen werden an **Eduard Che & Comp.**, Zuckerrüben-Fabrik in Eisleben, erbeten.

In meinem Colonialwaaren- und Expeditionsgeschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling sofort placirt werden.

Eisleben, den 25. September 1867.

Carl Liefelth.

Schöne süße Pflaumen in Wispeln und Schuffeln auf den Rittergutsplantagen **Wesmar** hat abzulassen

Moerig, Obstpächter.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle soll Sonnabend den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr im **Männliche'schen** Gasthose zu Nietleben 1 Sopha mit braunem Damastbezug meistbietend verkauft werden.

Das Dorfgericht.

Vom

Dietendorfer Liqueur Aromatique

von **Gustav Schmitt** in Dietendorf hält Lager in Halle **D. Lehmann.**

Sieben traßen fette **Kieler Sparrten** etc. **C. Müller** am Markt.

Ein schlachtbarer Bulle steht zu verkaufen in **Wörmlitz Nr. 32.**

Herrn Baumeister **Süvern's Desinfectionsmittel**, sowie:

Chlormagnesium,
Überrangsaures Natron,
Eisen-Vitriol,
Cyber-Vitriol

empfehlen **Robert Pilz.**

Auf nächste Weihnacht oder Neujahr wird zu mieten gesucht eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, von denen eine nur mäßig groß zu sein braucht, einer oder zwei Kammern, Küche, Keller- und Kohnraum. Anerbietungen unter Chiffre **D. C. 1.** nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein Schreib- und Rechnergehülfe, der schon längere Zeit im Bureau eines Geometers gearbeitet hat, eine schöne Handschrift schreibt und durchaus zuverlässig ist, findet sofort und unter den günstigsten Bedingungen Beschäftigung durch den Regierungs-Feldmesser **Schroeder** in Zeitz.

Ein am hiesigen Plage seit langen Jahren bestehendes **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** in besser Geschäftslage, soll sofort verkauft oder verpachtet werden und beliebigen Reflektanten ihre Adressen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. sub A. B. niederzulegen. Zur Uebernahme sind ca. 4-5000 \mathcal{R} erforderlich.

Anzeiger für Stadt und Land,

Wollstoff, Produktendörse, Lotterieleber, Unterhalt, u. s. w. zugleich Lokalbl. f. Wettin, Gönnern, Lößjün, Gerbstedt u. u. zahlreich verbreitet in den sämtlichen Dörfern d. Umgegend, beginnt mit 1. Oct. d. IV. Quart. Leseges. 10 \mathcal{R} **Anzeigen** sind bei seiner weiten Verbreit. sehr wirksam und werden bis jeden Montag u. Mittwoch angenommen. Exped. f. 3/4 Bz bei **F. Stelzner**, Wettin. **Br. Knauff**, Buchdruckereibesitzer.

Ein herrschaftlicher Kutscher, der in seinem Fache tüchtig und gut empfohlen ist, findet eine Stelle zum 1. November auf dem Rittergute **Meineweh** bei Diersfeld.

Bad Wittekind.

Freitag den 27. September

Militair-Concert

im Saal Streichmusik.

Anfang 3 1/2 Uhr. **Ludwig.**

Zum Käschnerwaaren- u. Weißchen-Ausstellen ladet Sonntag den 29. Septbr. freundlichst ein **Raumann** a. d. Restauration Hohenthurm.

Eine Lebertasche auf dem Wege von **Kollsdorf** und **Langenbogen** gefunden; abzuholen beim Schulzen **Springensguth** in Kollsdorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes Mädchen.

Delitzsch, den 25. September 1867.

Dr. Nathmann nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 24. d. M. zu **Uchersleben** vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an:

Botho Rothmaler,
Henriette Rothmaler geb. Helmuth.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 226.

Halle, Freitag den 27. September
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. September 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kunst- und Handlungsgärtner Johann Heinrich Andreas Mette sen. zu Quedlinburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der bisherige Privatdozent bei der medizinischen Fakultät in Berlin, Dr. Richard Wagner, ist zum Professor der anatomischen Anstalt an der königlichen Universität in Marburg und zum außerordentlichen Professor in der dortigen medizinischen Fakultät ernannt worden. — Der ordentliche Professor Dr. Harms in Kiel ist als ordentlicher Professor der Philosophie an die hiesige Universität versetzt worden.

Die achte Plenarsitzung des Reichstages wurde heute um 1 Uhr 15 Minuten durch den Präsidenten Simson eröffnet. Die Tribüne ist gefüllt, das Haus, in welches der Abgeordnete Wachler eingetreten, mächtig besetzt. Am Tisch des Bundesraths bei der Eröffnung Niemand. Es werden verschiedene Urlaubsgesuche verkündet. Sodann tritt man in die Tagesordnung ein: Wahlprüfungen. Abgeordneter Harnier übernimmt das Referat für die erste Abtheilung. Verschiedene Wahlen werden genehmigt; diejenige des Landraths Stavenhagen (Randow-Greifenhagen) giebt dem Referenten wegen eines verschiednen Verlesungen der Wahlbestimmungen rügenden Protestes zu einem längeren Vortrag Anlaß, aus welchem wir nichts aufzuzeichnen finden. Die Wahl wird nach dem Antrage der Abtheilung genehmigt. Abgeordneter Wagner (Altenburg), Referent der zweiten Abtheilung, berichtet über mehrere Wahlen, deren Gültigkeit beantragt und genehmigt wird. Die Abtheilung will bezüglich der Wahl des Abgeordneten Kanngießer einen Protest dem Bundeskanzler zur Abhilfe der Beschwerde überweisen. Das Haus tritt dem Antrage der Abtheilung bei, genehmigt übrigens die Wahl. Abhandeln werden mehrere vom Abgeordneten Basker vorgebrachte Wahlen genehmigt. Abgeordneter Stavenhagen (Randow) berichtet für die dritte Abtheilung neben anderen Wahlen über die Wahl Krieger's (Posen). Derselbe ist mit einer Majorität von nur 12 Stimmen gewählt. Eingegangene Proteste rügen verschiedene Unregelmäßigkeiten, welchen die Abtheilung keine Bedeutung beimißt. Es haben u. A. Ehefrauen für ihre Männer Wahlpflicht abgegeben, welche der Wahlvorsteher mit dem Bemerkten angenommen, daß dies nichts verschlage, die Männer seien als gute Patrioten bekannt. Die Abtheilung beantragt Gültigkeit der Wahl. Die Discussion wird über den Antrag eröffnet. Abgeordneter Ausfeld hebt einen der Proteste hervor, nach welchem sich der Protokollführer längere Zeit während der Wahl entfernt hat, und stellt den Antrag auf Beanstandung. Abgeordneter Kantak geht die verschiedenen Proteste durch und monirt es, daß der Referent hauptsächlich nur die irrelevanten Unregelmäßigkeiten erwähnt habe, ohne die relevanten vorzuführen. Es seien nach den Protesten mehrere Stimmen abgegeben worden, während die betreffenden Personen gar nicht im Wahllokale erschienen seien. Derartige Vorgänge seien nicht so unwichtig, wie der Referent glaube. Redner



mehr als anderen Erklärung haben, als Kantak für Abg. Stabl gesprochen, Schwendler Abgg. Ausfeld Mühlen und Usmann begg. v. Unruh und v. Braun — Abg. Dr. Wahl des Abg. lung beantragt Intrage bel. — ritig die Gille wendler, Fries für die siebente und beantragt v. Puttammer und Dr. Blum der Präsident bezüglichlichen ge nächste Sitzung begets, General- en des Prä- Prästium des auf das geehrte h mit Vergnügen enden, die bevorz ellen. Diese Anz en zur Begründung und Erläuterung einzelner Etatsätze, außer den unter den Anlagen des Etats bereits enthaltenen, gewünscht werden; für den Augenblick wählte ich solche Schriftstücke nicht zu bezeichnen. Ueber die Vertretung des Etats, namentlich über die etwaige Ernennung von Commissariaten (Art. 18 der Verfassung) hat der Bundesrath einen Beschluß noch nicht gefaßt. Ich muß mir dabei die Verantwortung der hierauf bezüglichen gefälligen Anfrage ganz ergehen vorbehaltlich. Schon heute kann ich jedoch bemerken, daß über die Etats des Bundeskanzlers Amts, des Bundesraths, des Reichstages und der Bundes-Consulate der Königl. preussische General-Major über den Etat der Militär-Verwaltung der Königl. preussische Contre-Admiral Sachmann, über den Etat der Zoll- und Verbrauchssteuern der Königl. preussische Wirkliche Geheimrath v. Hammer-Eiche und der Königl. sächsische Geheimrath v. Schimmel, über die Etats der Post- und Zeitungs-Verwaltung und der Telegraphen-Verwaltung der Königl. preussische General-Postdirector v. Philipsborn, endlich über den Etat der Matricular-Beiträge der Königl. preussische Ministerial-Director Buchner mündliche Auskunft zu ertheilen bereit sein werden. Im Auftrage des Herrn Bundeskanzlers: (Geg.) Delbrück.

